Einzelpreis 15 Pf.

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme" erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 8. — Fernsprechanschlüsse: Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 351.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 4.20 Mk., monatlich 1.40 Mk. Bei den Postanstalten viertelj. 4.50 Mk., monatl. 1.50 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die 7gespaltene Kolonelzeile 35 Pf., im Reklameteil Zeile 1.25 Mk., Vereinskalender Zeile 20 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postscheckkonto: Nr. 5958 Berlin.

Nr. 204. Magdeburg, Dienstag den 2. September 1919. 30. Jahrgang.

Das große Werk.

In raschestem Tempo hat die Nationalversammlung die folgenschweren Versäumnisse, die sich das alte Regime während des Krieges auf dem Gebiete der Steuergesetzgebung hat zuschulden kommen lassen, nachgeholt, soweit das überhaupt noch möglich ist. Die Unterlassung einer rechtzeitigen wirksamen Besitzbesteurung, die so sehr viel zur Verlängerung des Krieges und zu seinem unglücklichen Ausgang beigetragen hat, läßt sich allerdings nicht mehr gutmachen. Aber es mußte verhütet werden, daß noch weitere Monate ins Land gingen, bevor den Besitzenden die Lasten auferlegt wurden, die sie schon viel früher hätten tragen müssen.

Es war schon schlimm genug, daß infolge des Widerstandes unabhängiger einzelstaatlicher Finanzminister vor dem Zusammentritt der Nationalversammlung die rasche Erhebung der Kriegsgewinnsteuer nicht alsbald nach der Umwälzung erfolgte, und daß nach dem Zustandekommen der neuen parlamentarischen Regierung die demokratischen Finanzminister Schiffer und Dernburg mit den Vorarbeiten für die neuen Gesetzentwürfe bis in den Juni hinein beschäftigt waren. Man mag über Erzberger, der am 21. Juni Dernburg als Leiter der Reichsfinanzverwaltung folgte, denken wie man will, das Zeugnis kann man ihm nicht versagen, daß er sofort

mit starker Energie an die Arbeit

gegangen ist und in den verflossenen zwei Mnaoten einiges geleistet hat. Die zehn Steuervorlagen, die sein Amtsvorgänger ihm hinterlassen hatte, sind von Erzberger vor dem Parlament vertreten worden und sieben von ihnen zur Annahme gelangt. Er selbst hat an neuen Vorlagen noch die Reichsabgabenordnung, die die gesamte Verwaltung der direkten Steuern von den Ländern aufs Reich überführt, ausgearbeitet, durch die Klippen der einzelstaatlichen Widerstände hindurchbugsiert und in ihren grundlegenden die Behördenorganisation betreffenden Teilen in der Nationalversammlung zur Annahme gebracht, so daß sie schon am 1. Oktober in Kraft treten kann. Sodann hat er ein Gesetz gegen die Kapitalflucht zustande gebracht, das ihn mit weitgehenden Machtbefugnissen ausstattet. Er hat weiter die sehr tiefgreifende Vorlage über das Reichsnotopfer und den Entwurf der Umsatzsteuer eingebracht. Diese beiden Gesetzentwürfe sind einer ersten Beratung unterzogen und liegen nun bei den Ausschüssen, die sich vom 23. September an ihrer Beratung widmen werden. Auch der infolge des Mangels an Zeit zurückgestellte größere Teil der Reichsabgabenordnung wird Ende September im Ausschuß weiter bearbeitet werden. Bis dahin wird voraussichtlich auch die von Erzberger rasch in Angriff genommene

große Reichseinkommensteuervorlage

eingebracht werden, an die sich das Gesetz über die Besteurungsrechte der Länder und Gemeinden anschließen wird. Dieses letztere Gesetz soll erschöpfend und übersichtlich darstellen, welche Anteile den Ländern und Gemeinden aus der Reichseinkommensteuer und allen übrigen Reichssteuern zustehen, es wird weiter Grundsätze aufstellen für die Steuergebiete, die den Ländern und Gemeinden künftig noch überlassen bleiben, und es wird wohl auch Bestimmungen treffen über einen Lastenausgleich zwischen Reich und Ländern sowie zwischen Ländern und Gemeinden, wozu gehören wird die Schaffung eines Ausgleichsfonds.

Mit der Aufrollung dieses Planes, zu dessen Durchführung mit der Annahme des konstruktiven Teiles der Reichsabgabenordnung der entscheidende Schritt bereits getan ist, wird in wenigen Wochen ein Werk geschaffen, an dessen Verwirklichung man noch vor zwei Monaten kaum ernstlich gedacht hat. Wir Sozialdemokraten sind zwar von jeher für eine Reichseinkommensteuer eingetreten, haben in Verbindung damit auch eine einheitliche Veranlagung der einzelstaatlichen Einkommensteuern verlangt, sind aber mit diesen Forderungen jahrzehntelang auf so heftigen Widerstand der Reichs- und der einzelstaatlichen Regierungen gestoßen, daß ihre Verwirklichung völlig aussichtslos zu sein schien. Auch nach der Revolution durfte man angesichts der

partikularistischen Strömung,

die von der ersten bayerischen Revolutionsregierung unabhängiger Färkung ausgehend die meisten Einzelstaaten erfaßte, auf eine Vereinheitlichung der deutschen Steuergesetzgebung nicht hoffen. Nun kommt sie doch, und zwar radikal und mit überraschender Schnelligkeit. Es kann gesagt werden, daß seit der Reichsgründung vor 48 Jahren in dem Verhältnis der Einzelstaaten zum Reiche keine Aenderung von solch grundlegender Bedeutung vor sich gegangen ist wie diese. Sicherlich wird die Selbständigkeit der Einzelstaaten durch die Uebernahme der gesamten Steuerverwaltung auf das Reich erheblich geschwächt, und mit der Einführung einer Reichseinkommensteuer, die für Landeseinkommensteuern keinen Raum mehr läßt, verliert die „Steuerhoheit" der Einzelstaaten ihren wesentlichen Inhalt. Aber bei den ungeheuerlichen finanzpolitischen Aufgaben, vor die das Reich heute gestellt ist, gab es keinen andern Ausweg.

Die sieben materiellen Steuergesetze, die neben diesem überaus wichtigen Organisationsgesetz angenommen wurden, sind die folgenden:

1. das Erbschaftssteuergesetz,
2. das Gesetz über die Besteurung des Vermögenszuwachses,
3. das Gesetz über die außerordentliche Kriegsabgabe,
4. das Gesetz über die Grunderwerbssteuer,
5. das Gesetz über die Tabakbesteurung,
6. das Gesetz über die Besteurung der Zündwaren,
7. das Gesetz über die Besteurung der Spielkarten.

Unerledigt geblieben sind die Vorlagen betr. die Vergnügungssteuer, betr. die Rayonbesteurung und betr. Erhöhung der Zuckersteuer.

Was die letztere Vorlage betrifft, so hat es die sozialdemokratische Fraktion abgelehnt, in ihre Beratung einzutreten. Die Vergnügungssteuer wird

voraussichtlich den Gemeinden überlassen

bleiben, denen später durch Reichsgesetz Rahmenvorschriften gegeben werden über Art und Höhe dieser Steuern. Das Rayonsteuergesetz ist zurückgestellt, weil zunächst noch weitere Vorarbeiten zu leisten sind.

Die Spielkarten- und Zündwarensteuer sind heute von ganz geringfügiger Bedeutung. Die Zeiten sind vorbei, in denen eine Reichstagsmehrheit die Zündhölzer belasten durfte nur zu dem Zweck, die Erbschaften steuerfrei lassen zu können. Wie sehr sich gegenüber dem Jahre 1909 die Zeiten verändert haben, das ergibt sich aus der Tatsache, daß gleichzeitig mit der Ausdehnung der Zündholzsteuer auf die bisher steuerfreien Zündwaren eine

Erbschaftssteuer Gesetz

wurde, die schon beim Kindeserbe bis zu 70 Prozent ansteigen kann. Im übrigen ist auf Betreiben unsrer Fraktion in das Gesetz über die Zündwarensteuer die Bestimmung hineingekommen, daß spätestens am 31. März 1921 ein Herstellermonopol für Zündwaren in Kraft tritt.

Auch die Tabakbesteurung erscheint heute in anderm Lichte wie noch vor einigen Jahren. Wir können uns die uneingeschränkte Einfuhr von Luxus- und Genußgegenständen aus dem Auslande bei unsrer Volksarmut nicht mehr gestatten. Unsre Zahlungsmittel reichen nicht einmal für die allernotwendigsten Lebensmittel und Rohstoffe. Wer trotzdem Zigarren rauchen will, muß dem Staate einen Beitrag leisten für die Opfer, die die Tabakeinfuhr unsrer Volkswirtschaft auferlegt. Die Abstufung der neuen Zigarrenbanderolesteuer sorgt auch dafür, daß der einzelne nach seiner Leistungsfähigkeit getroffen wird. Die billigste Zigarre hat künftig 0,8 Pfennig, die teuerste 1,60 Mark Steuer zu tragen. Aehnlich ist die Abstufung bei der Zigaretten-, der Rauch-, der Kau- und der Schnupftabaksteuer.

Die Grunderwerbssteuer ist nichts Neues. Sie stellt nichts andres dar, als die Zusammenfassung der bisherigen Stempel für den Grundwechsel, der vom Reich, den Staaten und Gemeinden getrennt erhoben wurde. Sie ist allerdings zugleich erhöht worden, denn der neue Reichssteuersatz beträgt 4 Prozent gegenüber einer bisherigen Belastung, die in den einzelnen Teilen des Reiches zwischen 2 und 3,2 Prozent schwankte.

W. Keil.

Die Militärrevolte im Baltikum.

Den Kundigen kommt die ungeheuer ernste Lage im Baltikum nicht unerwartet. Seit langem sind auch die maßgebenden deutschen Regierungsstellen auf die Vorgänge aufmerksam gemacht worden. Es ist bedauerlich, daß diese Warnungen nicht ernst genommen wurden.

Die deutschen Truppen haben Ausschreitungen schwerster Natur in Mitau begangen. Bezeichnend ist folgender Tagesbefehl des Grafen von der Goltz an die ihm unterstellten Truppen:

> Am 25. August abends haben etwa zweihundert Mann deutsche und im russischen Diensten befindliche deutsche Soldaten plündernd die Stadt durchzogen, haben die lettische Kaserne, dann das Haus der englischen Mission geplündert und die Lettische Bank zu plündern versucht. Gemeine Plünderungssucht ist die einzige Triebfeder für ihr Handeln. Die Schandtaten solcher Lumpen schänden den deutschen und den russischen Namen. Der Gouverneur von Mitau hat durch Bereitstellung von Waffen und Nachtpatrouillen Vorsorge zu treffen, daß sich solche Vorfälle nicht wiederholen. Auf jeden Plünderer ist rücksichtslos zu schießen, wenngleich die Kugel fast zu schade für solches Gesindel ist.

Laut Meldungen, die über Kopenhagen gelangen, nehmen an den Ausschreitungen der deutschen Truppen auch russische und deutsche Offiziere teil, welche aufreizende Reden gegen die Entente halten. So soll der Kommandeur der deutschen Eisernen Division, Major Bischoff, eine Ansprache gehalten haben, in der er die deutschen Soldaten auffordert, mit der Waffe in der Hand Kurland zu behaupten. Der Vormarsch auf Riga sei unumgänglich.

Es ist zweifellos, daß Herr v. d. Goltz im Baltikum eine Politik auf eigne Faust betreibt, die für Deutschland und die Truppen sehr verhängnisvoll werden wird. Um seine Person, die ja doch im Mittelpunkt der ganzen Vorgänge stand und steht, hat sich ein langer Kampf gedreht. Um nur an eins zu erinnern: bereits Ende Mai forderte der sozialdemokratische Parteivorstand die

Abberufung des Grafen v. d. Goltz.

Dieser Forderung schloß sich die Fraktion der Nationalversammlung etliche Tage später an, und auch der Parteitag in Weimar forderte eine gründliche Untersuchung der baltischen Fragen und die Bestrafung der Schuldigen. Noch vor zwei Monaten wäre es möglich gewesen, durch einen festen Zugriff die jetzt eingetretenen Ereignisse unmöglich zu machen.

Die baltische Politik Deutschlands geriet schon mit dem Augenblick auf ein falsches Gleis, indem es den dortigen Junkern möglich gemacht wurde, auf deutschem Boden Freiwillige für die baltische Landeswehr anzuwerben. Dadurch entstand neben reichsdeutschen Formationen eine Truppenmacht, die von vornherein in einer Richtung arbeitete, die für die Interessen der deutschen Politik nicht dienlich sein konnte. Auch waren die Anwerbungen sowohl zur baltischen Landeswehr wie auch für die reichsdeutschen Formationen ins Baltikum von vornherein auf eine

Irreführung der deutschen Oeffentlichkeit

angelegt. Die Werbetätigkeit für die baltische Landeswehr wurde im Namen des Grafen v. d. Goltz geführt. Dieser Graf v. d. Goltz ist der Bruder des deutschen Oberbefehlshabers in Kurland gewesen, was die Angeworbenen natürlich nicht wissen konnten: sie kannten vielmehr nur einen Grafen v. d. Goltz, nämlich den militärischen Befehlshaber.

Als Anreger der Werbetätigkeit wurde der Reichskommissar Genosse Winnig genannt. In einer größern Werbeschrift, die im Mai dieses Jahres erschien, steht wörtlich zu lesen:

> Die Anwerbung besorgt eine der vielen Zweigstellen der Anwerbungsstelle Baltenland, die als Werbestelle des Generalbevollmächtigten für die baltischen Lande eine Institution des Deutschen Reiches ist.

Den Angeworbenen wurde auch Siedlungsland versprochen. Wie der Reichskommissar Winnig in einem spätern Zeitpunkt mitgeteilt hat, ist es ihm bekannt gewesen, daß die lettische Regierung

Siedlungsland nie versprochen

hatte. Um so mehr durfte der deutsche Reichskommissar diese Werbetätigkeit, die unter seinem Namen betrieben wurde, nicht dulden.

Der deutsche Außenminister Genosse Hermann Müller hat diese Vorgänge in seiner zweiten großen politischen Rede am 28. Juli in der Nationalversammlung eingehend behandelt, die wir ihrer Wichtigkeit wegen hier wiederholen:

Ich muß ferner mit einigen Bemerkungen zurückkommen auf die Ausführungen, die der Herr Abgeordnete Haase gemacht hat über meine Bemerkungen zu der Lage im Baltikum. Er hat gemeint, daß nicht ich regiere, sondern daß die Militärs dort regieren. Ich kann nur bestätigen, was der Herr Reichswehrminister ausgeführt hat, daß wir vor längerer Zeit schon, als wir zu der Frage der Räumung des Baltikums Stellung nahmen, darin übereingekommen waren, daß ein Nachschub nach dem Baltikum nicht mehr stattfinden soll, und ich nehme an, daß der Herr Reichswehrminister richtig unterrichtet ist, wenn er sagt, daß nur noch zur Sicherung der Ernährung der Truppen nach dort Züge abgelassen werden. Wenn das nicht richtig sein sollte, wenn trotz der Anordnungen des Herrn Reichswehrministers und der Beschlüsse des Kabinetts heute noch Truppen dort hingeschickt würden, so wäre die Sachlage die, daß Offiziere, die so befehlswidrig handeln,

vor ein Kriegsgericht gestellt

werden müßten.

Ueber die Stellung der Regierung hierzu kann kein Zweifel sein. Bereits am 9. Mai haben wir durch die Waffenstillstandskommission mitteilen lassen, daß wir bereit sind, in kürzester Frist das Baltikum zu räumen. Damals waren die alliierten und assoziierten Regierungen nicht einverstanden. Wir haben am 29. Mai unsre Forderungen erneuert und darauf beharrt, daß sämtliche deutsche Truppen hinter die Grenze zurückgezogen werden sollten. Die Regierung hat ununterbrochen an dieser Auffassung festgehalten.

Nun wird von dem Herrn Abgeordneten Haase behauptet, daß bis in die neuste Zeit hinein Werbungen in Berlin und in andern Städten für die baltische Landeswehr stattgefunden haben. Wenn das der Fall ist, so widerspricht es den klaren Anordnungen. Es wäre Pflicht der Polizei gewesen, hier einzuschreiten und die betreffenden Werbestellen zu verbieten, wie es auch in süddeutschen Staaten geschehen ist. (Hört, hört!)

Was die Werbungen anlangt, so kann ich nur wiederholen, daß mit der frühern lettischen Regierung ein Vertrag über die Einbürgerung abgeschlossen worden ist, aber in der Frage der Landzuteilung ist man nie über Vorbesprechungen hinausgekommen. Ich habe auch hier ein Telegramm des Herrn Staatskommissars Winnig, das dahin lautet:

Der Anwerbestelle Baltenland sind die mit der lettländischen Regierung getroffenen Vereinbarungen genau bekanntgegeben worden. Die Gesandtschaft hat niemals angeregt, den Anzuwerbenden Siedlungsland in Aussicht zu stellen, und hat selbst gegen die unverbindliche Form des Landversprechens in den Werbeaufrufen ihre Bedenken geäußert.

Wenn trotzdem die Werbestellen fortgefahren haben, entgegen diesen Weisungen

mit Landversprechungen die Leute anzulocken,

so sind die Betreffenden zu bedauern, die sich so prellen ließen. Ich begreife, daß unter der Truppe zurzeit eine große Enttäuschung vorhanden ist, und daß es unter den Angehörigen der baltischen Landeswehr eine Anzahl gibt, die zu dem versprochenen Lande zu kommen glauben, indem sie jetzt den Russen sich anschließen. Der Herr Abgeordnete Haase hat darauf hingewiesen — auch mir waren ähnliche Mitteilungen zugegangen —, wir haben sofort Weisung gegeben, daß von keiner Stelle aus diese Pläne des Uebergangs zu den Russen gefördert werden dürfen. Auch hierin glaube ich, daß das Auswärtige Amt seine Pflicht getan hat.

Der Herr Abgeordnete Haase hat weiter gefragt, wie es mit der staatlichen Anerkennung der lettischen und estnischen Republik steht. Ich habe hierzu zu bemerken, daß der lettische Staat, wie ich in meiner Rede bereits anführte, noch in Konsolidierung begriffen ist. Der estnische Staat ist von den alliierten Regierungen de facto anerkannt. Das ist aber auch bei uns der Fall. Vertreter der estnischen Regierung halten sich in Berlin auf.

Aus dieser Rede ergeben sich die Richtlinien, die die deutsche Regierung bei ihren ferneren Maßnahmen zu befolgen hat.

Die deutschen Soldaten müssen, soweit sich unter ihnen wirklich noch „Geprellte" befinden, restlos aufgeklärt, die

schuldigen Offiziere zur Verantwortung

gezogen werden, und v. d. Goltz darf nicht einen Tag länger in Kurland verweilen. Nur durch ein ganz energisches Vorgehen in dieser Richtung kann das Vertrauen in die deutsche Politik, die bei den Esten und Letten sowohl durch die vorhergegangenen Ereignisse wie auch insbesondere durch den jetzigen Aufruhr vollkommen in Mißkredit geraten ist, wieder geweckt und ein gutnachbarliches Verhältnis hergestellt werden. —

Die Münchner Geiselmörder vor Gericht.

Am Montag beginnt in München der Prozeß gegen die Geiselmörder, die in den letzten Tagen der Münchner Räteherrschaft zehn gefangengehaltene Personen erschossen haben. Die Opfer waren: Gefreiter Linnenbrügger, Husar Walter Hindorff, die bei einem Angriff gefangengenommen worden waren, Gräfin Hella v. Westarp, Freiherr v. Seydlitz, Bildhauer Neuhaus, Kunstgewerbezeichner Deicke, Eisenbahnsekretär Daumenlang, Freiherr v. Teuchert, Prinz Gustav v. Thurn und Taxis und Kunstmaler Professor Ernst Berger. Die letzteren acht Personen waren alle verhaftet worden, weil sie „gegenrevolutionärer Bestrebungen" beschuldigt wurden. Einige von ihnen gehörten der sogenannten Thule-Gesellschaft an, die der Räteregierung wegen angeblicher Verteilung von Flugblättern für die Regierungstruppen verdächtig war. Die beiden Husaren sind erschossen worden, weil sie gegen die Rote Garde gekämpft hatten. Es ist allen Erschossenen vom Augenblick ihrer Verhaftung von ihren Wächtern immerfort erklärt worden, daß sie bei nächster Gelegenheit erschossen werden würden. Aus diesem Grunde wurden auch Beschwerden wegen der mangelhaften Unterbringung in einem menschenunwürdigen Kellerloch abgewiesen. Man zwang bei der Erschießung die Geiseln, aus nächster Nähe zuzusehen, wie die Vorhergehenden erschossen wurden, und beschimpfte sie auf das gemeinste, insbesondere die Gräfin Westarp.

Von den Schuldigen sind der Oberkommandant Eglhofer bei dem Kampf um die Befreiung Münchens und der stellvertretende Kommandant im Luitpold-Gymnasium, Haußmann, durch Selbstmord umgekommen. Angeklagt sind folgende Personen wegen Teilnahme an der Erschießung: Schickelhofer, Widl, Seidl, Schmittels, Hannes, Fehmer, Völkl, Rietmeier, Huber; wegen Teilnahme an der Erschießung, Ueberbringung der Erschießungsbefehle usw.: Pürzer, Rick, Gsell, Hesselmann, Lermer. Der Hauptbeschuldigte ist der Kommandant des Luitpold-Gymnasiums Fritz Seidl, der Kaufmann ist und in der Pulverfabrik in Dachau arbeitete. Er hat von vornherein den Befehl gegeben, daß bei Gefahr die Geiseln sofort niedergemacht werden, hat beim Verhör die einzelnen Geiseln mißhandelt und ihnen ständig mit der sofortigen Erschießung gedroht. Nachdem er von Eglhofer die Genehmigung zur Erschießung erhalten hatte, hat er sofort alle Maßnahmen getroffen, um sie vornehmen zu lassen, und ihr vom Fenster seines Zimmers aus zugesehen. Der gleichfalls angeklagte Karl Petermeier hat die bekannte Resolution der Rotgardisten, in denen die Erschießung von 40 Geiseln für acht bei Dachau gefallene Rotgardisten gefordert wurde, an Eglhofer überbracht und sie befürwortet. —

Eine neue Art Kapitalverschiebung.

Die in Berlin seßhafte „Südamerikanische Kolonial-Vereinigung", die laut Statut den Zweck verfolgt, die deutschen Siedlungen in Südamerika zu fördern und den Ansiedlern mit Rat Hilfe beizustehen, dehnt diesen Hilfsdienst zu Gepflogenheiten aus, die ohne Zweifel zur Erleichterung deutscher Kapital- bzw. Warenverschleppung geeignet sind. Nähere Aufklärung gibt uns darüber das folgende vertrauliche Zirkular, das dem „Hamburger Echo" auf den Tisch flog und das an kapitalkräftige Hamburger Persönlichkeiten gerichtet ist:

Südamerikanische Kolonialvereinigung E. V.
Berlin SW 48, Datum des Poststempels.

Vertrauliche Mitteilung an die Geschäftsleitung.

Sehr geehrte Herren!

Unter den unsrer Vereinigung neuerdings in hoher Zahl zuströmenden Auswandrungslustigen befinden sich auch bemerkenswert viele kapitalkräftige Persönlichkeiten, wie ehemalige Offiziere, Kaufleute, Ingenieure usw., von denen wir fortgesetzt um Auskunftserteilung und Vorschläge über solche Waren, Geräte und Maschinen ersucht werden, die für die Ausfuhr nach Südamerika geeignet erscheinen.

Diese, zum Aufkauf größerer Posten und Bestände schnell entschlossenen Interessenten beabsichtigen auf solche Art, ihr Siedlungskapital in Gestalt deutscher Waren in das erwählte Bestimmungsland mitzuführen.

Die S. K.-V. wird so, durch die Gunst (oder Mißgunst) der neuen wirtschaftlichen Verhältnisse ganz automatisch auf den Platz eines wichtigen Bindegliedes gestellt zwischen dem heimischen und dem Ueberseeaufkäufer einerseits und dem Fabrikanten und Großexporteur anderseits.

In der begründeten Annahme nun, daß auch Sie, sehr geehrte Herren, der wertvollen Vermittlerrolle, die unsrer Vereinigung unter diesen Umständen zufällt, das rechte Interesse und Verständnis entgegenbringen, beehren wir uns also, Ihre Aufmerksamkeit für die S. K.-V. zu erbitten und Sie zum Anschluß an unsre Vereinigung ergebenst einzuladen.

Während wir so unsre Warenvorschlagsliste mit Ihren für Südamerika geeigneten Artikeln und Erzeugnissen ergänzen könnten, wäre anderseits Ihnen hier die beste Gelegenheit geboten zu einer sehr aussichtsreichen Erweiterung Ihres Interessen- und Absatzgebietes.

Mit Ihrer etwaigen Beitrittserklärung würden wir Sie bitten, uns Ihr Preislistenmaterial zukommen zu lassen, nach dessen Maßgabe unsre Vermittlungsstelle Ihnen die entsprechenden Aufträge unsrer abwandernden Mitglieder überschreiben könnte.

Das beigeschlossene Formular zur Beitrittserklärung belieben Sie gegebenenfalls vollzogen an uns zurückzureichen, und wir sind gewiß, daß auch für Sie recht Ersprießliches sich aus dieser Verbindung ergeben wird.

Genehmigen Sie den Ausdruck unsrer vorzüglichen Hochachtung.

Südamerikanische Kolonial-Vereinigung E. V.
J. A.: Der Aufsichtsrat. (Unterschrift.)

Durch die „Gunst" der Verhältnisse wird also diese Kolonialvereinigung zum Makler für Verschiebung von Kapital in Gestalt von Waren, Geräten, Maschinen usw. Aber nicht genug damit. Dieser menschenfreundliche, aber keineswegs staatsfreundliche Hilfsdienst führt weiter dazu, die Großhändler auf diese neue Verdienst- und Absatzquelle hinzuweisen. Durch einfache Beitrittserklärung erwerben die Geschäftsleute das Recht bequemer Auftragsvermittlung. Das Gefährliche der ganzen Uebung liegt darin, daß auf solche Weise die Ausfuhrkontrolle außerordentlich erschwert und weiter ein spekulativer Umsatz mit Waren inszeniert wird, die wir in Deutschland vorderhand der Austauschbestimmung durch den Staat sichern müssen. Unsre Produktion an solchen wertvollen Waren ist derartig knapp und reicht nicht aus, um als vollwertiges Tauschmittel gegenüber notwendigen Auslandswaren zu dienen. Diese wenigen Werte auch noch auf diese Weise außer Landes zu bringen, mag zwar im Interesse kapitalkräftiger Auswandrer liegen, nicht aber im Interesse der zurückbleibenden Volksgemeinschaft. Es empfiehlt sich, daß die Regierung den Geschäftsmethoden der „Südamerikanischen Kolonial-Vereinigung" ein ganz besonderes Interesse entgegenbringt. —

Der neue Jeremias.

Der neuste jener amüsanten „Filme", die Clement Vautel im Pariser „Journal" veröffentlicht, beschäftigt sich mit dem amerikanischen Nahrungsmittelduktator Hoover und zeichnet mit viel Galgenhumor ein Bild, das auch bei uns Verständnis finden wird:

„Mr. Hoover ist eine Art neuer Jeremias. Jeremias prophezeite nur den Untergang von Jerusalem: Mr. Hoover sagt das Ende von Europa voraus. Mit dumpf klagender Stimme ruft der amerikanische Lebensmittelkontrolleur: „Wehe über Euch, Europäer, die Ihr nicht arbeiten wollt, wehe über Euch, denn Ihr müßt Hungers sterben auf Euern Feldern! . . ."

Unterdessen versucht man vergebens durch eine sehr tätige Propaganda die Landarbeiter zu bestimmen, mehr als acht Stunden den Tag zu arbeiten; aber sie verlassen ebenso plötzlich ihre Felder wie der Beamte sein Bureau.

Mr. Hoover fährt fort in seinen Klageliedern: „Wehe über Euch, Ihr Europäer, die Ihr Euch über die Errichtung des Zukunftsstaates streitet, wehe über Euch, denn Ihr werdet erfrieren vor Euren ungeheizten Oefen!" Unterdessen gibt es bei den Bergarbeitern einen Streik nach dem andern, und wir sind gegenwärtig guter Dinge, denn es ist ja warm!

Mr. Hoover verkündet uns Katastrophen über Katastrophen, Revolutionen über Revolutionen. Er ruft uns zu: „Habt acht! Hunger und Kälte drohen Euch: niemals noch schwebte die Menschheit in einer solchen Gefahr!" Unterdessen beschäftigen wir uns eifrig mit dem Tanze des Tango und andrer schöner Neuheiten. Er ist wirklich ein lästiger Kerl, dieser Hoover! Wer hat ihn denn aufgefordert, uns seine Meinung zu sagen? Warum läßt man ihn denn diese mißtönenden Klagelieder anstimmen? Gibt es denn keine Zensur mehr, um solche Schwarzseher zum Schweigen zu bringen! Wir wollen durchaus nichts von ihm wissen, von diesem Herrn. . . .

Sprechen wir lieber vom letzten Boxerwettkampf. Hat man das Perlenkollier wiedergefunden, das die große Varietékünstlerin verloren hat? Sind Sie für oder sind Sie gegen die nackten Beine!

Aber der heilige Hoover fährt unentwegt fort: „Unsre ganze Wirtschaft, unsre ganze Kultur beruht auf einer ausgiebigen Kohlenförderung. Unsre Gesellschaft ist von dem Tiefstand der Wilden nur geschieden durch einen Haufen Kohlen. Kohle oder das Leben!" Nein, er langweilt uns wirklich, dieser Prophet mit seinen Kohlengeschichten. Glücklicherweise hören wir, um diese dumpfe Grabesstimme zu übertönen, die lustigen Klänge der Kapelle, die den Känguruhmarsch spielt. . . ."

Wirklich — der „Film" aus Paris könnte auch in Deutschland aufgenommen sein. Insbesondere die Tangotänzer, Kabarett- und Varietégäste sind von zwingender Aehnlichkeit. —

Die Abwehr der Pfalz.

Am Sonnabend vormittag fand mit Genehmigung der französischen Behörden eine Vertrauensmänner-Versammlung in Ludwigshafen statt, an der rund 2000 Männer aller Parteien und die Führer aller Gewerkschaften teilnahmen. Die machtvolle Versammlung führte zu einer eindrucksvollen Kundgebung für das Deutschtum in der Rheinpfalz.

Mit rücksichtsloser Offenheit wurde die bisherige Vergewaltigung in der Pfalz gegeißelt und mit voller Einmütigkeit eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

Die Arbeiterschaft Ludwigshafens wird am Montag wieder die Arbeit aufnehmen. Sie erwartet jedoch von den französischen Behörden, daß alle unschuldig Verhafteten sofort auf freien Fuß gesetzt werden. Ist das bis Montag nicht der Fall, wird die Arbeit in der ganzen Pfalz eingestellt. Weitere Vergewaltigungen der persönlichen Freiheit werden durch entsprechende Aktionen der Arbeiter- und Bürgerschaft beantwortet werden. Die Preß- und Versammlungsfreiheit ist sofort herzustellen, ebenso die volle Bewegungsfreiheit für die Regierungs- und Verwaltungsstellen.

Die Versammlung bedeutet einen vollen Erfolg der reichstreuen Bevölkerung in der Pfalz, besonders der Arbeiterschaft, die sich einmütig mit Einschluß der Unabhängigen hinter ihre Führer stellte. Die französische Militärbehörde hält es daher für gut, abzublasen. Sie läßt folgendes Beruhigungspulver verabfolgen: „Ueber die jüngsten Vorkommnisse in Ludwigshafen sind in der Presse des unbesetzten Deutschlands unrichtige Mitteilungen veröffentlicht. Es haben in dieser Stadt keinerlei gegen die bestehende Macht gerichteten Versuche stattgefunden. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat gezeigt, daß der blutige Zusammenstoß durch übermäßige Nervosität der örtlichen Polizei hervorgerufen worden ist. Dieser bedauerliche Zusammenstoß hatte den Tod zweier Postbeamten zur Folge. Die Untersuchung wird fortgesetzt. Der Zwischenfall ist vereinzelt geblieben. In Ludwigshafen und in der Pfalz herrscht weiter ungestörte Ruhe." — Für die französische Besatzung gilt also das alte Wort: Dies Kind, kein Engel ist so rein . . .

Gewerkschaftliche Grundsätze.

In letzter Zeit mehren sich die Anzeichen dafür, daß ein Teil der durch die Revolution aus ihrem apathischen Schlafe geweckten Arbeiter und Angestellten glaubt, die Berufsorganisationen ausschalten zu können und ohne sie die Regelung der Arbeits- und Lohnverhältnisse vornehmen zu können. Besonders manche von ihrer Wichtigkeit voll erfüllte Vertreter des Schlagwortes „Alle Macht den Arbeiterräten!" glauben der Beihilfe der gewerkschaftlichen Organisation in der Vertretung der Interessen ihrer Berufskollegen völlig entraten zu können. Einen treffenden Beleg dafür finden wir in der letzten Nummer des „Proletarier", dem Organ des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands.

Der Obmann des Arbeiterausschusses eines Groß-Berliner Margarinewerks fragte bei dem Arbeiterausschuß einer Stettiner Firma der Branche an über Entlohnung, Tarifverträge und sonstige Vereinbarungen der dortigen Firma mit ihren Arbeitern. Wir wollen, so heißt es in dem Schreiben, hiermit versuchen, zwischen den Vertrauensleuten der in den Margarinefabriken Deutschlands beschäftigten Kollegen und Kolleginnen eine dauernde Verbindung herzustellen. Der Zweck ist: Briefliche Auskunft über Fachfragen, Meinungen auszutauschen über Tarif-, Lohn- und Arbeitsangelegenheiten usw.

Recht treffend ist die Antwort, die der Arbeiterausschuß der Stettiner Firma in Uebereinstimmung mit der dortigen Organisationsleitung seinem Berliner Kollegen erteilte. Sie lautet:

Ihren Brief habe ich erhalten und mit den Kollegen besprochen. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß unsre Interessen am besten durch die Berufsorganisation, den Verband der Fabrikarbeiter, vertreten werden und setzen dabei voraus, daß auch Sie demselben angehören. Ist letzteres der Fall, so ist der gegebene Weg die Organisation, welche die Verbindung aufrechterhält. Ihr Weg würde unnötig eine Zersplitterung und damit eine Schädigung unsrer Arbeiterkategorie bedeuten, welche wir im Interesse unsrer Arbeiter nicht mitmachen können. Gehören Sie obengenannter Organisation nicht an oder sind Sie sogar Gegner der gewerkschaftlichen Organisation, so haben wir ohnehin keine Gemeinschaft. In beiden Fällen möchte ich Sie bitten, von Ihrem Bestreben abzulassen im Interesse der leidenden Kollegen. Jedenfalls ersuchen wir, uns mit weitern Zuschriften zu verschonen, da auf eine weitere Antwort nicht gerechnet werden darf. Weltbeglücker gibt es seit der Revolution schon ohne Sie genug.

Die Antwort ist deutlich und klar. Es darf nicht angehen, daß die Arbeiterorganisationen ausgeschaltet werden bei Dingen, die ihr ureigensten Interessen berühren. Die dauernde Verbindung, die von dem beteiligten Berliner Arbeiterausschuß gewünscht wird, stellt nur die Berufsorganisation her.

In jahrzehntelangen opfervollen Kämpfen sind die Organisationen der Arbeiter geworden. Stein auf Stein wurde gefügt, ein festes Bollwerk gegen kapitalistische Ausbeutungspraktiken zu errichten. Jedem alten Gewerkschaftler ist die Bedeutung des Wertes der Organisation in Fleisch und Blut übergegangen. Diese Erkenntnis muß den Jüngern und auch — Aelteren werden, von denen viele erst jetzt nach der Revolution zur Erkenntnis ihrer Klassenlage gekommen sind und nun glauben, mit einer Handbewegung die gewerkschaftliche Vertretung beiseiteschieben zu können. Nur in innigster Verbindung mit der Gesamtorganisation kann fruchtbare Arbeit geleistet werden! Das ist einer der wichtigsten gewerkschaftlichen Grundsätze! —

Notizen.

Der österreichische Friedensvertrag endlich fertiggestellt? Der Oberste Rat der Alliierten hat Sonntag vormittag den Text des österreichischen Friedensvertrags und des Begleitschreibens endlich festgesetzt. Die Ueberreichung erfolgt Dienstag durch Botschafter Dutasta. Die österreichische Delegation hat 5 Tage Zeit zur Antwort. Die Unterzeichnung soll in Saint-Germain am 7. September stattfinden. Der „Temps" betont, daß der Friedensvertrag noch nicht über das Schicksal Fiumes entscheide. Nach dem „Matin" soll der endgültige österreichische Friedensvertrag sich nicht wesentlich von dem ersten Entwurf unterscheiden. Die Wiedergutmachungskommission, die Deutschland nur überwache, werde in Oesterreich in gewissem Sinne der Vormund sein, um durch eine gute Verwaltung seine Existenz sicherzustellen. Nach dem „Petit Journal" soll der Entwurf eine neue Klausel enthalten, durch die es Deutschösterreich verboten wird, sich Deutschland anzuschließen. —

Aenderung der Besetzungsgrenze. Die Franzosen haben nördlich von Frankfurt die Grenze der besetzten Zone um etwa drei Kilometer zurückverlegt. Die Ortschaften Weißkirchen und Stierstadt sind geräumt, dagegen ist der Bahnhof Weißkirchen nach wie vor besetzt

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 7 und 14 der Bundesratsverordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 8. April 1917 und des § 4 der Bundesratsverordnung gegen Preistreiberei vom 8. Mai 1918 bzw. des § 12 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsreglung vom 25. September 1915 wird unter Aufhebung unsrer Bekanntmachungen vom 29. Juli, 11. August und 19. August bzw. in Ergänzung unsrer Bekanntmachung vom 22. August für den Stadtkreis Magdeburg folgendes bekanntgegeben bzw. angeordnet:

	Erzeuger-höchstpreis das Pfund Pfg.	Großhandels-höchstpreis das Pfund Pfg.	Kleinhandels höchstpreis das Pfund Pfg.
Stangen- u. Buschbohnen	30	40	55
Wachs- und Perlbohnen	40	50	70
Weißkohl	2	5	9
Rotkohl	5	9	13
Wirsingkohl	4½	8	12
Grünkohl	5	8	12
Rote Möhren u. Karotten aller Art einschl. der kleinen runden Karotten	3½	6½	11
Gelbe Möhren	2½	5	8
Weiße Möhren	1½	3	6
Zwiebeln, lose	6½	11	16

Der Verkauf des in diesem Verzeichnis aufgeführten Gemüses darf nur nach Gewicht erfolgen.

Die Verordnung tritt am 2. September 1919 in Kraft. 7

Magdeburg, den 30. August 1919. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Ausgabe von Süßstoff.

Auf Marke 8 der Süßstoffkarte wird vom 1. bis 30. September d. J.

1 Briefchen Süßstoff

ausgegeben. Der Preis für ein Briefchen Süßstoff beträgt **50 Pfg.** (Die Päckchen tragen vielfach noch die Preisbezeichnung 25 Pfg.)

Magdeburg, den 30. August 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Alle Besitzer von landwirtschaftlichen Betrieben, einschließlich der von kleinen Ackerflächen, welche im Wirtschaftsjahr 1919/20 Gerste zur Selbstversorgung für die menschliche Ernährung beanspruchen, werden hiermit aufgefordert, sich bis zum 5. September 1919 im hiesigen Gemeindebureau zu melden, zwecks Abholung und Ausfüllung eines Vordrucks zur Anmeldung der Selbstversorgung. Wer als Selbstversorger anzusehen ist, bestimmt § 1 der Anordnung betr. Verbrauchsvorschriften für Selbstversorger usw. für den Landkreis Quedlinburg vom 22. Juli 1919.

Personen, welche die Anmeldung versäumen, können nicht auf die Freigabe der genannten Früchte zur Selbstversorgung rechnen.

Preußisch-Börnecke, den 28. August 1919.

2709 **Der Gemeindevorsteher.** Rumpf.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 77 der Reichsgewerbeordnung werden mit Zustimmung des hiesigen Magistrats die Sätze der Kehrlohntaxe für die Schornsteinfeger vom 17. Januar 1912 — veröffentlicht in Nr. 17 des „Magdeburger Anzeigers" vom 21. Januar 1912 —, bereits durch Bekanntmachung vom 1. April 1919 um 20 v. H. gesteigert sind, mit Rücksicht auf die allgemeinen Teurungsverhältnisse wiederruflich um einen weitern Zuschlag von 30 v. H. mit Wirkung vom 1. Juli 1919 ab für die Dauer eines Jahres erhöht.

Magdeburg, den 29. August 1919.

167 **Der kommiss. Polizeipräsident.**

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag den 2. September cr., vormittags 9 Uhr, versteigere ich hier im **Justizpalast** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung gebrauchte Sachen, als: 1408

1 sehr gutes Sofa, 2 mass. eich. Bettstellen mit Roßhaarmatratzen, 1 Stegtisch, 1 Kommode, 1 Waschkommode, 1 langen Eßtisch, 1 kief. Bettstelle mit Matr., Gardinen, Portieren, 1 Etagere, 3 Wandschirme, 3 Säulen, 1 Balustrade, 4 Schränkchen, 2 Blumentische, Bilder, 1 Oelbild, 4 Teppiche, Spielzeug, 1 Opernglas, 2 Sättel, 2 Zaumzeuge, 2 Sattelbecken, Lederzeug, 1 Winterdecke, Figuren, 2 Wandarme mit Laterne, 1 elektr. Krone, Messing, 3flammig, 2 elektr. Tischlampen, Petroleumlampen, 1 Futterkiste, 1 Sattelbock, 1 Schlafsack, 1 Futtersack, Konsole, Bücher, Militär- und Dienermützen, Kohlenkasten, Wandbretter, Decken, Samt, 4 Porz.-Bratenschüsseln, 1 Wringmaschine u. div. andre Sachen.

Besichtigung 1 Stunde vorher.

Gebhardt, Gerichtsvollzieher, Magdeburg.

Zur Ausführung sämtlicher
Burg. Malerarbeiten Burg.
Nur Friedensmaterial! Solide Preise!
empfehlen sich
Rose & Widdecke
Aufträge werden entgegengenommen 2954
Klosterstraße 9 und **Unterm Hagen 32.**

500 Mk. Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir nachweisen kann, wer im Besitze der mir am 24. August, abends 10 Uhr, **gestohlenen Anzüge** 1425 meiner in Kriegsgefangenschaft befindlichen Söhne ist.

Karl Bollert, Wasserkunststr. 19

1000 Mark Belohnung!

In der Nacht zum 30. August sind aus unsrer verschlossenen Garage

7 Laufdecken, 12 Luftschläuche

und andres mehr gestohlen worden.

Obige Belohnung zahlen wir demjenigen, der uns über den Verbleib der gestohlenen Sachen Mitteilung macht und uns die Täter nachweist, so daß sie gerichtlich belangt werden können.

Kaiser & Lange
Breiteweg 3a.

100 Mk. Belohnung.

Am 31. August vormittags zwischen 10 und 12 Uhr ist mir in der Nordischen Badeanstalt mein rotes Portemonnaie mit Trauring, gez. S S. 26. 9. 13, und 2 Brillantringen gestohlen.

Wiederbringer der Ringe erhält obige Belohnung.

Bleech, 1416
Grusonstraße 12, III.

50 Mark Belohnung

demjenigen, der mir die Täter nachweist, so daß ich sie gerichtlich verfolgen kann, die am 27. zwischen 2 u. 4 nachts Gegenstände aus meinem Schaufenster gestohlen haben. 1399

Witwe E. Scholz, Lübecker Straße 22 a.

Billig zu verkaufen gut erhaltene Bettstelle, 4 Rohrstühle, Stück 12 Mark, Küchenschrank 75 Mk., Eßtisch 25 Mk. Just, Fürstenufer 4, Hof 1 Tr.

Feldbettstelle (gep.), billig z. verk. Königstr. 19, H. r. III.

Schuhcreme 148
Magol
überall zu haben.

Nähmaschinen

85, 150, 200 Mk., verkauft **Göke, Goldschmiedebrücke 5, I.** 1485

Chaiselongue, neu, reelles Material, preiswert zu verk. **Karl Beneke,** Polsterwerkstatt, Apfelstr. 14, pt.

Fahrrad mit gut. Gummi u. Freilauf, bill. **Goldschiedebrücke 5, I.** Göke. 1435

Neue Schlafstube 1200 Mk., Chaiselongues, neue u. gebr. Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Trumeaus, Vertikos von 90 Mk. an, Ausziehtische u. Sofatische, Rohrstühle, nußb. Büfetts, Schreibtische, Federbetten, Plüsch- u. Stoffsofas, Kücheneinrichtungen und andre Möbel billig zu verk. 1427 **Bielicke,** Knochenhauerufer 85.

30 qm gebr. Linoleum pro Quadratmeter 10 Mk. z. verk. Thielecke, Pfeifersberg 8. 1430

Kinderwagen (Friedensware), Waschmasch., Schuhcreme, 70-g-D. b. Abn. v. 100 St. je 30 Pf., z. verkauf. Schröder, Bismarckstraße 33, 1 Tr.

Anzug, Gr. 50, zu verkaufen. Albrecht, Schützenstr. 21, H. 2 Tr.

Krätze *juck. Hautausschlag*
wird unter Garantie in drei Tagen mit echter Krätzeseife „Pura" geheilt. Geruchlos, ohne Berufsstörung. Pack. Mk. 2.50, 4.50, 6.50, 10.50. Dazu gehörend „Luna" Blutreinigungstee Pack. Mk. 1.50 und 2.50. Allein echt durch Drogerie **Dowaldt,** am Hasselbachplatz, und Drogerie **Schröder,** Burg. 2861

Eichenes Waschfaß u. **eine Rauhbank** mit Klopfholz für Tischler. Frau **Löhr,** Schrotdorfer Straße 11 a. 1400

Altes Gold, Silber, Platin kauft zu hohem Preise **A. Sänger, Wilhelmstraße 17.** 808

Felle u. Häute
jeder Art kauft zu allerhöchsten Preisen 968
Alfred Limmer
Schwertfegerstraße 13.

Hauslumpen Tuchabfälle 968
kauft zu höchsten Preisen
Alfred Limmer
Schwertfegerstraße 13.

Altes Zinkblech und Blei 968
kauft zu allerhöchsten Preisen
Alfred Limmer,
Schwertfegerstraße 13.

Nähmaschinen auch defekte, sowie 1248
Pfandscheine kauft
Göke, Goldschmiedebrücke 5, I.

Mäntel und Schläuche auch mit Löchern, Herren- und Damenräder, Musikinstrum., Ferngläser, Prismen kft. Schrader, Umfassungstr. 81, N. Nft.

Gustav Blümner
Herrenschneider,
Kl. Münzstraße 3, I
empfiehlt sich zur
Anfertigung 1422
von
Herren-Garderobe
bei sofortiger Lieferung und billiger Preisstellung.

Kunststopferei
Bernh. Herms, Breiteweg 119.

2 Radfahrhosen, Friedensware, mittlere Figur billig zu verk. K. Häsner, Bahnhofstr. 39/40, H. III.

Umzüge 2964
Fuhren aller Art
Gepäckbeförderung, ein- und zweispännig, übernehmen jetzt: **Blaue Radler,** Schönecketr. 9. Telephon 5250 und 2475.

Von der Reise zurück.
Frauenarzt Dr. Kamann.
Sprechst. werktags 11 bis 1 und 3 bis 4 **Breiteweg 257,** Ecke Moltkestraße. M 278
Privatklinik u. Entbindungsheim Schwerinstr. 8, Sterngel., Haltest. Fürst-Leopold-Str. d. Straßenbahn l. 2. Fernr. 1582.

Wir suchen für sofort 2866
einen Schweißer
der in Eisen-, Kupfer- u. Aluminiumarbeiten durchaus erfahren ist.
Möller & Schulze, Magdeb.-Neustadt.

Städt. Arbeitsamt

Männliche Abteilung.
Stellung suchen:
Vermittlungsstelle für Handwerker
Peterstraße 1 Fernruf 1551
Bäcker, ältere und jüngere,
Konditoren,
Zigarrenmacher,
Fleischer.

Männliche Abteilung.
Gesucht werden:
Vermittlungsstelle für Handwerker.
Peterstr. 1. Fernruf 1551
2 perfekte Buchbinder auf Kontobücher,
6 Wagenlackierer,
4 Maler,
1 jüngerer Gärtner für auswärts in einem Offiziersheim. 185
Vermittlung vollständig kostenlos.

Zimmerleute stellt ein **R. Fischer,** Olvenstedt. Chaussee 15.

Ein 16- bis 18jähriger
Ochsenknecht
zu sofort gesucht. 2838
Ernst Böttcher, Kroppenstedt, Landwirt, Hof 257.

Kaufmänn. Lehrling gesucht, aus g. Familie, m. Bürgersch.-od. Kl.-Bildung, zum 1. April 1920 bei 3jähr. Lehre, Entschädigung tarifl. **Buchdruckerei A. Wohlfeld.**

Lehrling
gesucht. **Plätterei, Südost, Elsässer Straße 3.** 1448

Suche einen 1426
tüchtigen Ofensetzer
für Landarb. **Panthen,** Töpfermeister, Falkenbergstr. 14.

Steinsetzer
zur Herstellung von Böschungspflaster **sofort gesucht.** 1298
Blume & König,
am Fuchsberg.

Für Zeitungsträgerinnen!
Stab. Kinderwagen bill. z. verk. **Sohnsider,** Morgenstr. 57, pt. 1389

Aufpolstern von Matratzen und **Sofas** reell und preiswert. **Karl Beneke,** Polsterwerkstatt, Apfelstraße 14, pt. 1162

2879 **Gehen Ihre Uhren nicht?**
Reparaturen jeder Art.
Neue Uhren, Ketten, Kolliers Broschen 2c. **sehr preiswert.**
Fr. Pöllnitz Uhrmacherei
Schönecketr. 9a, kein Laden.

Damen - Herren - Kinder - Strümpfe
u. **Hausschuhe** fertigt jede Dame mühelos, gut passend selbst an aus Stoffresten, alten Strümpfen. Trikots usw., das Original-Modell kostet nur **1.00 Mk.,** außerhalb franko zugesandt **1.20 Mark.**
Mölle, Magdeburg,
Knochenhauerufer 82. 1401

Eier- u. Geschlechtsprüfer Kikeriki.
Mit diesem kleinen wissenschaftl. Apparat kann man Eier, bevor dieselben zur Brut verwendet werden, untersuchen, ob dieselben männlich, weiblich oder unbefruchtet sind, sehr interessant für Schüler beim Sammeln von Käfern, Raupen, Schmetterlingen, um zu sehen welchem Geschlecht diese angehören, usw. Preis **1.50,** nach auswärts franko zugesandt **1.75 M**
Mölle Magdeburg, [1401
Knochenhauerufer 82.

Altmetalle
Kupfer, Messing, Rotguß, Späne, Zink, Blei, Aluminium, Zinn kauft zu höchsten Preisen 2966
Auchhisiger
Braunschweiger Str. 22
— Fernsprecher 7257. —

Gepäckbeförderung,
Botenwege aller Art erledigen sofort 2965
Expreß-Eilboten,
Himmelreichstr. 21.
Fernsprecher 5363 u. 7398.

Uhren repariert 906
unter Garantie
O. Lehmann, Beaumontstr. 11.

Traumbuch A88
das große ägyptische. 2.50 Mk.
Funken-Verl., München 2 NW 19.

25 mod. Zeugnisabschriften
Mark 1.50
Vervielfältigungen von Urschrift nicht z. unterscheiden, in Schriftart nach Wahl sehr preisw. Prospekt mit Muster **gratis. Invalide Nutz,** Magdeburg-L., Eisleber Straße 1. 2851

Geld zu jedem Zweck günstig auszuleihen. Invalide **Nutz,** Magdeburg-Lemsdorf, Eisleber Str. 1. 2851 Sprechzeit nur 1 bis 8 Uhr. **Vorschuß verlange ich nicht.**

Klempnerei-Einrichtung
nebst Materialien ist zu verkaufen. 1438
Neuhaldensleber Str. 41, Koch.

Ia. Pfefferminz
à Ltr. 6 Mk., Fl. mitbr., offeriert **Herm. Pfanne,**
Gr. Diesdorfer Straße 36, I,
Eingang Stettiner Straße 2951

Logis-Gasthof 1432
mit Obst- u. Gemüsegarten (dicht bei Magdeburg) soll wegen Fortzugs für 45 000 Mark bei 12 000 bis 15 000 Mark Anzahlung verkauft werden. Off. unter **1432** an die „Volksstimme" erbeten.

Warnung.

Wir warnen jeden, Unwahrheiten über uns zu verbreiten, da wir sonst gerichtlich einschreiten. 1429

Hermann Weber jun.,
Sophienstraße 14.
Luise Weber, Sophienstraße 2.

Zurückgekehrt
ist 2838
Zahnarzt Lehfeldt
Lüneburger Straße 1.

Verreist bis Mitte September
Zahnarzt Selowsky.

Von der Reise zurück!
Sanitätsrat Dr.
Paul Schneider
Augenarzt
Breiteweg Nr. 37 [1414
gegenüber der Ulrichstraße.

1415 **Zurück**
Dr. Neuberg.

Ehrenerklärung. Ich erkläre hiermit die Ehefrau **Olga Schneller** als eine aufrichtige Frau. **Frau Hermine Koch.**

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unsrer lieben unvergeßlichen Entschlafenen, sagen wir allen für die Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden sowie denen, die ihr das letzte Geleit gaben, besten Dank. 2026

Auch besten Dank Herrn Doktor Haring für die liebevolle Behandlung und Herrn Pastor Kuhnert für die tröstenden Worte.

Groß-Ottersleben, 1. Septbr.

Friedrich Hahn
und Kinder.

Danksagung.

Für die uns anläßlich unsrer **silbernen Hochzeit** so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank. 2956

Schneidlingen, August 1919.

Otto Rose u. Frau
geb. Liebke.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unsrer lieben **Selma,** sagen wir allen Verwandten u. Bekannten, den Mitbewohnern des Hauses Körnerplatz 6 sowie den Schülerinnen und Lehrerinnen für die herrlichen Kranzspenden und die innige Teilnahme herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Blackstein für seine trostreichen Worte. 1404

Magdeburg-W., 30. August.

Hermann Oeltze und Frau.
Margarete als Tochter.

Trauer-
Hüte
Schleier
Blusen
Röcke
Unterröcke
Schürzen
Hut-Flore
Arm-Flore
Handschuhe
Taschentücher
Raphael Wittkowski
Hamburger Engros-Lager
Breiteweg 61. 2773

Carl Ebeling Fernsprecher 7100
2619 empfiehlt
Särge in großer Auswahl zu soliden Preisen
Magdeburg **Hauptwache** (am Standesamt)
Zweiggeschäft **Annastraße** Wilhelmstadt

Infolge günstigen Einkaufs von Holz bei der Heeresverwaltung bin ich in der Lage, meine selbstgefertigten Särge um 10 Prozent herunterzusetzen.
Särge für Erwachsene 150 Mk. u. höher.
Lieferung innerhalb einer Stunde nach Bestellung an Krankenhäuser, Kliniken, Lazarette und Private. 2485
Ca. 250 Särge auf Lager. Kranztransport nach allen Friedhöfen frei mittels eignen, modernen Kranzwagens.
Rich. Göthling, Neustadt, Lübecker Str. 103. Fernruf 5235.
an Private Särge an Wiederverkäufer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus reichen Kranzspenden beim Heimgange unsrer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter sagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern herzlichen Dank. Dank auch Herrn Pastor Görnemann für die trostreichen Worte sowie den Bewohnern des Hauses Lemsdorfer Weg Nr. 13 und den Damen vom Kaffeekränzchen, welche für unsre Mutter immer sehr teilnehmend waren. 1487

Sudenburg, den 31. August.

Hermann Quednow
zurzeit Kuba, und Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank. Insbesondere danke ich seinen Mitarbeitern der Firma R. Wolf in Buckau sowie seinen früheren Mitarbeitern der Firma Strube in Buckau, dem Metallarbeiterverband, dem Sozialdemokratischen Verein sowie den Bewohnern des Hauses Fichtestraße 38 und Schöninger Straße 29 für die reichen Blumenspenden und das Geleit zum Grabe. Ganz besondern Dank Herrn Pastor Görnemann für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe. 1419

Frieda Thielbeer
geb. Gartz.

Gestern abend 7¼ Uhr starb nach kurzem Leiden unsre liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, meine liebe Schwester und Schwägerin, nachdem sie vergeblich auf die Rückkehr ihres in Gefangenschaft weilenden Sohnes gehofft hat, die Witwe 1411

Mathilde Bornkampf

im Alter von 60 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Magdeburg, den 30. 8. 1919

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag ½4 Uhr auf dem Westfriedhofe statt.

Etwaige Kranzspenden nach Buckau, Freiestraße 36, erbeten.

Sozialdemokrat. Verein Kreis Wolmirstedt.
Ortsgruppe Wellen.

Nachruf.

Am 30. August verstarb plötzlich unser Mitglied, der Eisenbahner 2836

Hermann Schulze

Sein ruhiges und aufrichtiges Wesen hat ihn allenthalben beliebt gemacht. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Nachruf.

Am Sonnabend, 30. August, starb unser Mitglied Witwe

Mathilde Bornkampf

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 3½ Uhr von der Kapelle des Westfriedhofs aus statt. 142

Ehre ihrem Andenken!

Der Vorstand.

Am Sonntag früh 10½ Uhr verstarb plötzlich und unerwartet unser liebes, kleines

Hertchen

im soeben vollendeten 5. Lebensjahre. 1442

M.-Sudenburg, 1. Septbr.

Die trauernd. Hinterbliebenen:

Familie Robert Lettau nebst Tochter, Großeltern und allen Verwandten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch früh 8 Uhr statt.

Deutscher Transportarbeiterverband.
Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß unser Mitglied, der Kollege 168

Hermann Lange

im Alter von 54 Jahren verstorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Ortsverwaltung.

Sozialdemokratischer Verein
Ortsgruppe Domersleben.

Am 24. d. M. starb unser Genosse, der Dachdecker

Gustav Bühnemann

im 20. Lebensjahre. 2829

Ehre seinem Andenken!

Der Vorstand.

Männer-Turnverein (A.-T.) Domersleben.

Nachruf.

Am Sonntag den 24. August, früh 1½ Uhr, verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unser treues Mitglied und Turngenosse

Gustav Bühnemann

im Alter von 19 Jahren.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. 2829

Der Vorstand.

Preis-Ausschreiben!

Die alte **Buckauer Bierhalle, ein Stück Alt-Magdeburg,** ist geschlossen. Dieselbe soll vollkommen erneuert werden und als **großer moderner Bier-Ausschank** neu erstehen.

Zur Erlangung eines geeigneten, sich im Volksmunde leicht einbürgernden Namens veranstalten wir ein Preisausschreiben und setzen für Einsendung der besten Namen folgende Preise aus:

Erster Preis . . . . . Mk. 300
zweiter Preis . . . . . Mk. 200
dritter Preis . . . . . Mk. 100

Außerdem behält sich die Brauerei Bodenstein, Akt.-Ges., vor, von den eingehenden Namen, welche nicht mit einem Preise bedacht sind, 3 Namen zum Preise von je Mk. 50 anzukaufen.

Gehen mehrere, gleichlautende Namen ein, so steht es dem Preisrichter-Kollegium frei, den Preis auch an mehrere Personen, welche die gleichen Namen eingesandt haben, zu verteilen.

Der Name soll volkstümlich sein oder volkstümlich werden können, möglichst anklingend an das alte historische Magdeburg und muß sich für einen großen Bierausschank eignen.

Erforderlich ist eine möglichst ausführliche Erläuterung, weshalb der Einsender gerade diesen Namen vorschlägt.

Ueber die Verleihung der Preise entscheidet ein Preisrichter-Kollegium von 7 Herren, welches von der Handelskammer zu Magdeburg aus verschiedenen Berufen ernannt wird.

Die eingehenden Preisbewerbungen bitten wir in **verschlossenem Kuvert versiegelt bis zum 10. September d. J.** an die **Direktion der Brauerei Bodenstein, Akt.-Ges., Magdeburg-Neustadt,** mit dem Vermerk „Betrifft Preisausschreiben" einzureichen.

Die Veröffentlichung über die Verleihung der Preise erfolgt bis zum 1. Oktober d. J. 2885

Brauerei Bodenstein, Akt.-Ges., Magdeburg-Neustadt.

Umpreß-Hülle
liefert schnell und preiswert 2859
Lina Badelt
Olvenstedter Str. 26.

Pianos,
Uhren, Ketten, Ringe, Gold- und Silbersachen aller Art sowie andre Gegenstände sehr billig bei
F. Koch,
Seiterstraße 2, 1 Tr.

Geld in jeder Höhe
erhält man in meiner
Leihhaus-Abteilung
auf Gegenstände fast aller Art 2940

Unentgeltliche mündl. u. schriftl. Auskunft

Korrespondenz — Formular-Kunde, Scheck- und Wechselwesen
Buchführung
Schönschrift, Stenographie, Maschinenschrift — **Kontorkunde**
Tageskurse — Abendkurse
Ferdinand Simon's kaufm. Privatschule
— Inh. A. Hirsch's Erben —
Viktoriastraße 2. — Tel. 2742. 2858
Einzelkurse in allen Fächern

Räumungs-Verkauf
Großer Posten
Handleiterwagen
2, 3, 4, 5, 6 u. 8 Ztr. Tragkraft,
Ersatzräder 2892
in all. Größen v. 30 b. 60 cm Höhe.
Rogge
Schenkendorfstraße 17, 1 Tr.

Ia. Kautabak 2904
garantiert rein, frisch eingetroffen
G. E. Raeuber
Magdeburg, Schöneckstr. 9.

Den größten Vorteil
beim Verkauf von 1287
sämtlichen Sorten Altmetallen, Tuchabfällen, Lumpen, Wolle, Fellen usw.
erzielen Sie nur wie bekannt bei
S. Kastner, Breiteweg 222
dicht am Bismarck-Denkmal. Fernsprecher Nr. 4109.
Aufkauf im Lager ständig. Bestellungen werden abgeholt.

Tapeten
kaufen Sie auch in diesem Jahre
wieder am billigsten
in grosser Auswahl in modernen Gobelins und andern schönen Dessins in
Cremers Tapetenhaus
Gr. Münzstr. 1 Tel. 5240.
Tapetenkleister stets vorrätig 2868
Feinste Bohnermasse ½-Pfund-Dose Mk. 3.00
Zweiggeschäfte:
Breslau :: Leipzig :: Chemnitz

Gummi-Mäntel

impr. Mäntel
Loden-Mäntel
für
Damen
und
Herren.
Feinste Verarbeitung.
Neue Formen.
F. Falkenburg
Alte Ullrichstrasse 12
Telefon 2546
2949

Möbel-Einrichtung!!
Speisezimmer,
Herrenzimmer,
Wohnzimmer,
Schlafzimmer,
Küchen 2894
lasiert und gestrichen,
Schreibtische und Bücherschränke
für Privat und Bureau
sowie sämtliche
Einzel-Möbel
verkauft preiswert
Karl Kohle
Tischlermeister,
Katharinenstr. 2/4.

Walter Böhme
Spezialhaus für Lichtbildbedarf
Magdeburg-N. Neustadt
Lübecker Str 35. Fernspr. 7707
Photo-Apparate, Platten, Papiere, Chemikalien, Vergrößerungen, erstklassige Ausführungen.
WB
Sämtliche Photo-Arbeiten sauber u. preisw. Dunkelkammer zur freien Benutzung.

Alle Sorten künstliche Blumen!
Blätter, Vasenzweige, Buketts, Pilze, Ilexbeeren, Brautkränze, Kranzblumen, Tanzkontrollabzeichen, Tanzblumen, Kriegerbilderranken aller Art.
C. Siebert, Karlstraße 4, Ecke Brandenburger Straße beim Feuerwehrdepot. [2967
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Gärtner.

Aeußerst billig!
Herren- u. Kostümstoff
hat stets auf Lager 1415
Rudolf Faß, Bismarckstr. 48, I.

Dauer-Wäsche
Ia. Friedensqualität, kein Ersatz, jahrelange Haltbarkeit. Stehumlegekragen Gr. 38—41. Stehkragen mit etwas angebogenen und umgelegten Ecken, Gr. 36—44. Klappkragen, spitz und abgerundet. Manschetten, Serviteure. 1412
Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.
Lipaczewski, Breiteweg 101, 2 Tr., Eing. Wallstr.

Harzer Käse
1 Kiste (60 Stück Inhalt) 21.50 Mk. ab Wernigerode.
Ernst Sander, Wernigerode
Georgistraße 36. 2820 Fernsprecher 765.

Kinder-Klappwagen
mit und ohne Verdeck, in großer Auswahl
188.00 160.00 150.00
85.00 58.50 52.75

Selbstfahrer
Original Fliegende Holländer
98.00 78.00 56.00
Leiterwagen, extra stark
78.00 69.00 47.50 40.00 134
Raphael Wittkowski
Hamburger Engros-Lager
Magdeburg G.m.b.H. Breiteweg 61

Zigaretten
englisches und deutsches Fabrikat (reiner goldgelber Tabak) wieder eingetroffen.
Verkauf zu billigsten Tagespreisen.
Curt Rabe
Moltkestraße 12c, Eingang Fürstenufer.
— Fernsprecher 1294. — R285

Zahle erstaunlich hohe Preise
für sämtl. getrag. Kleidungsstücke, Möbel, Betten, Wäsche, Wirtschaftssachen, Nachlässe, Gold, Uhren usw. Komme auch nach auswärts. 285
Gruner, Margaretenstraße 7.

Barleben.
Prima Fahrraddecken à 55 Mk.
Prima Fahrradschläuche 26 Mk.
zu haben bei **G. Reinhardt,**
Schlosserei und Fahrradhandlung,
Breiteweg 63. 1342

Schreibmaschinen-Reparaturen!
Verkauf - Miete - Ankauf - aller Büro-Hilfsmaschinen!
Ludwig Haase :-: Magdeburg-Schwibbogen :-: Fernruf 2071
2876
Reklame-Abteilung — Ludwig Haase Magdeburg

Mundharmonikas
in größter Auswahl sowie
Schmuckbänder
für Mandolinen u. Gitarren in entzückenden Neuheiten als 2926 passendes Geschenk.
Robert Bensch, Breiteweg 258. Odeon-Musikh.

Eine Zierde jedes Haushalts
sind unsre fein geschliffenen und polierten 2188
Aluminium-Eßbestecke bester Ersatz für Silber
Tafelmesser 35 Mk., Dessertmesser 31 Mk. (bester Solinger Stahl). Eßlöffel 12.50 Mk., Gabel 12.50 Mk., Kaffeelöffel 9.50 Mk., Küchenlöffel 10 Mk. (alles Dutzendpreise) nur direkt geg. Nachn. durch
Br. Geiser, Metallindustrie, Kirchheim-Teck. (Wthg.) 115.

Fußbodenlackfarbe
schnell trocknend und klebfrei, 2-Pfd.-Büchse Mk. 8.— lief., solange Vorrat,
Cremers Tapetenhaus
2868 Inh.: Bützow & Erdmann,
Große Münzstraße 1. Telephon 5240.

Schuhe
bekommen Sie sofort mit
Kernledersohl. repariert
Fr. Naumann, A. Neustadt, Lostauer Straße 4. 1315

R278 Bin unter
Nr. 6159 an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen.
Wilh. Ebert, Tischlermeister
Grünearmstraße 11.
Werkstatt für moderne Wohnungs-Einrichtungen.

Rauchtabak
garantiert reine überseeische Ware, ohne Beimischung, wieder erhältlich. 2821
Altstädtisches Zigarren-Haus
Reinhold Pöschke
Fernsprecher 4037. Magdeburg. Fernsprecher 4372.
Regierungstraße 26 und Schwibbogen 11.

Handleiterwagen
in allen Größen vorrätig, erstklassige Arbeit, mit geschweißten Rädern, preiswert zu verkaufen
Schütz, Olvenstedter Straße 3, neben der Wilhelma. 1195

Neue Klöppelspitzen
maßgebend preiswert
Ia. Hemdentuch, Leinen-Voile
Meter 3.95 bis 11.00 Mark
Stores 74.50 bis 200.00 Mark
Gardinen 45.00 bis 150.00 Mark
fachgemäßeste Extraanfertigungen! 2860
Josef Sandner
Magdeburg, Kaiser-Wilhelm-Platz 10

Handleiterwagen billiger
Spezialgeschäft Grünearmstraße Nr. 18b
2889 **Wilhelm Aßmus,**
Fernsprecher Nr. 8244. 2781 Fernsprecher Nr. 8244.

Rein Aluminium:
Kochgeschirre
Eßlöffel
Kaffeelöffel
Eßgabeln
empfiehlt 2874
Eduard Wild.

Beilage zur Volksstimme.

Nr. 204. Magdeburg, Dienstag den 2. September 1919. 30. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 1. September 1919.

Luftschauspiele.

Zu ungezählten Tausenden waren am Sonntag die Magdeburger Einwohner und auch die aus der nähern Umgegend hinausgepilgert nach den herrlich gelegenen Rennwiesen beim Herrenkrug, wo die Deutsche Luftreederei Berlin für den Nachmittag eine außergewöhnliche Flugveranstaltung veranstaltet hatte. Einen Vorgeschmack bekam das Publikum bereits am Sonnabend mittag, als ein großer Doppeldecker über Magdeburg dahinknatterte, der sich mitten über dem Häusermeer in wunderbaren Sturz- und Schleifenflügen, Pirouetten und Ueberschlägen nach vor- und rückwärts übte. Diese Flüge haben denn auch mit bewirkt, daß am Sonntag, begünstigt vom schönsten Wetter, ein Massenbesuch innerhalb und außerhalb der Eintrittsgeldgrenzen zu verzeichnen war. Vorsichtige waren bereits, mit den nötigen Futterpaketen versehen, am Vormittag hinausgewandert, um sich einen passenden Platz zu sichern. Zu sehen gab es auch bereits am Vormittag genug. Die Vertreter der Presse waren um diese Zeit zu einem Probeflug eingeladen und haben von dieser seltsamen Gelegenheit, sich einmal über die Mitwelt zu erheben, auch Gebrauch gemacht. Auf eine kurze Spanne Zeit waren sie diesem irdischen Jammertal entrückt und haben sich die Erde und ihre unzufriedenen, in Hader und Zwietracht liegenden Bewohner aus lichten Höhen ansehen können. Hoffentlich haben sie aus diesem Höhenflug neue Kraft zu ihren alltäglichen Gedankenflügen geschöpft.

Bereits nach 1 Uhr mittags begannen sich die für die Zuschauer reservierten Plätze zu füllen. Zug um Zug der Straßenbahn rollte heran und brachte die Massen nach dem Flugplatz. Ein überaus buntes Treiben, wie es lebhafter auch bei den größten Renntagen nicht gewesen ist, entwickelte sich vor den Tribünen des Rennvereins. Kopf an Kopf hielt das Publikum auch die äußere Peripherie der Rennwiesen besetzt. Photos und Zeißstecher traten in Tätigkeit, um die im Innenraum befindlichen Flugapparate der verschiedensten Konstruktion zu nehmen. Arbeiter und Monteure im Bunde mit den Flugzeugführern waren emsig bemüht, im Innenraum der Rennbahn die Apparate zu prüfen undf ür ihren Zweck herzurichten.

Zur festgesetzten Zeit wurde der große Doppeldecker aus der Paradeaufstellung herausgebracht. Ein kurzes Andrehen des Propellers, ein ebenso kurzes Kommandowort des Führers, und in wenigen Sekunden schwebte der Riesenvogel im blauen Aether und zeigte seine überraschenden Künste. Sie hielten die Zuschauer in atemloser Spannung. Eben flog der Apparat in gerader Bahn dahin, er überstürzt sich, gewinnt aber sofort seine normale Lage wieder und saust weiter. Man muß den ganzen Entwicklungsgang des modernen Flugwesens miterlebt haben, um die Vervollkommnung in der Beherrschung der Luft voll würdigen zu können. Man muß die zaghaften Versuche des ersten Magdeburger Flugzeugkonstrukteurs Grade, der es erst in monatelangen Versuchen dahin brachte, daß sich sein Apparat nur wenige Zoll vom Erdboden erhob, beobachtet haben, um zu ermessen, was der menschliche Geist auf diesem Gebiet in einer kurzen Spanne Zeit geschaffen hat.

In kurzer Aufeinanderfolge wurden dann die übrigen kleinern Zwei- und Dreidecker, manchmal gleich zu dreien, in allerhand Kunstflügen vorgeführt. Beim Landen, das immer mit außerordentlicher Präzision erfolgte, spendeten die Zuschauer den kühnen Luftpiloten stürmischen Beifall.

Nicht der geringste Unfall ereignete sich während der ganzen Veranstaltung. Noch bis abends 8 Uhr, während die Massen in ununterbrochenen Reihen nach der Stadt zurückströmten, knatterten über Magdeburg die Propeller, den heimkehrenden Massen gleichsam das Geleit gebend.

Wenn die Deutsche Luftreederei mit dieser ihrer Veranstaltung den Beweis erbringen wollte, welch sicheres Verkehrsmittel schon jetzt die Luftflugzeuge in der Hand geübter Führer sind, dann ist dieses Ziel zweifellos erreicht worden. Ein prächtiger Doppelregenbogen bildete sich in den Abendstunden über dem Ganzen, gleichsam als wollte der Himmel der Veranstaltung eine gewisse Weihe geben. Unnötig zu sagen, daß keiner von den vielen Tausenden unbefriedigt von dannen gezogen ist. —

Für unsre Gefangenen.

Zu einer imposanten Kundgebung für die Herausgabe der Kriegsgefangenen gestaltete sich die Demonstration des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten am Sonntag im Zirkus. Fast alle Lazarettinsassen, unter ihnen viele aus der Gefangenschaft zurückgekehrte Kameraden, zahlreiche Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, sowie Angehörige der noch in Gefangenschaft schmachtenden Volksgenossen waren dem Rufe des Reichsbundes gefolgt. In seinem Vortrag „Wo bleiben unsre gefangenen Kameraden?" betonte der Vorsitzende des Reichbbundes, Röber, daß die Kriegsopfer das größte Recht hätten, für die gefangenen Leidensgenossen einzutreten. Die Kriegsbeschädigten und zurückgekehrten Gefangenen hätten das Elend des Krieges zur Genüge kennengelernt, die Hinterbliebenen, die ihr Familienglück dem Völkermordern zum Opfer gebracht hätten, sie könnten den Angehörigen die Sorge um das Schicksal ihrer Lieben hinter dem Stacheldraht im fremden Lande nachfühlen. Es sei ein schwacher Trost für die Angehörigen der Gefangenen, daß sie noch die Hoffnung auf ein Wiedersehen mit diesen hätten, während es den Hinterbliebenen der Gefallenen versagt geblieben sei, dieses Wiedersehen zu erleben. Erschütternd wirkte die Feststellung, daß allein von diesen deutschen Toten des Weltkriegs ein Leichenzug in Reihen zu Fünfen gebildet werden könnte, der von Köln bis Königsberg reichen würde. Ausgehend von den ungeheuern Opfern an Gut und Blut wies der Redner die Kriegsopfer auf die Kreise in unserm Vaterland hin, die die Mitschuld an diesem Unglück tragen. Die Alldeutschen seien es, die Vaterlandspartei, die Reaktionäre, denen Gewalt vor Recht ging, die jeden neuen Feind jubelnd begrüßten, den Krieg als ein Stahlbad, als einen Jungbrunnen des Volkes verherrlichten und durch ihre Kriegshetze und ihre unsinnigen Eroberungspläne das Ansehen des deutschen Volkes im Ausland geschändet und den Haß fast der ganzen Welt auf unser in seiner großen Masse friedliebendes Volk geladen hätten, unter dem nun unsre Gefangenen in Feindesland so bitter zu leiden haben. Und merkwürdig, dieselben Kreise, die Deutschland ins Unglück gestürzt, deren gewissenloser Gewaltpolitik es unsre armen Gefangenen zu verdanken haben, daß sie immer noch in der Fremde schmachten müssen, gerade diese Leute würfen der jetzigen Regierung vor, daß sie schuld sei, wenn die Gefangenen noch nicht zurückkommen, sie nützten die Gefangenenfrage für ihre parteipolitischen Zwecke aus und mißbrauchten die Not der Gequälten zu einer schamlosen Hetze gegen die ihnen verhaßte Volksregierung, um die Wut weiter Kreise der Bevölkerung von sich, als den wirklich Schuldigen auf die Regierung abzulenken.

Dieselben Zeitungen, die früher die Gewaltpolitik unterstützt hätten, seien es, die sich jetzt, wider besseres Wissen, zum Sprachrohr dieser Hetze gegen die Regierung machen und das Volk wiederum irreführen wollen, unbekümmert darum, welche Sorge und Verzweiflung sie in den Herzen der Angehörigen anrichten. Diese bewußte Irreführung habe nicht nur auf die Angehörigen, sondern auch auf die Gefangenen selbst gewirkt. Daß aber nicht allen Gefangenen das ruhige Urteil getrübt sei, beweise der Brief eines Kameraden, in dem es hieße, daß die Wut der Gefangenen die treffen werde, die sie in das Unglück gestürzt, nicht aber die, die sie jetzt aus dem Elend befreien müssen. Alle möglichen Stellen hätten versucht, die Regierung in ihren fortgesetzten Bemühungen um die Gefangenen zu unterstützen. Ja selbst die Regierungen einiger feindlicher Länder seien für Auslieferung, aber nichts habe bisher geholfen, den Widerstand des Vierverrats zu brechen. Clemenceau trage die Hauptschuld an der Zurückhaltung der Gefangenen; er wolle seine Rache an Deutschland restlos auskosten. Deshalb sei auch die Meldung von dem Zusammentritt der Kommission zur Vorbereitung der Gefangenenrücksendung pessimistisch aufzunehmen. Für sie gelte das Wort: „Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!" Zu oft seien durch ähnliche Meldungen den Angehörigen Enttäuschungen bereitet. Wir dürften nicht ruhen, Mittel und Wege zu finden, den Haß in Feindesland gegen uns zu beseitigen. Mit Gewalt, durch Verweigerung der Erfüllung des Friedensvertrags sei nichts zu erreichen, wir würden dadurch der Entente nur neuen Grund geben, die schleunige Rücksendung zu verhindern. Mit geistigen Waffen müßten wir um die Heimkehr unsrer Brüder kämpfen. Demonstrationen in allen Orten Deutschlands, auch ein Nationaltrauertag, seien als Mittel anzuwenden, um immer wieder die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit und des Auslandes auf die Gefangenenfrage hinzulenken.

Eine Entschließung, in der die unverzügliche Auslieferung der Gefangenen gefordert wird, fand einstimmig Annahme.

Nach Schluß der Versammlung bildete sich ein großer Demonstrationszug, der seinen Weg durch die Königstraße, Jakobstraße, über den Alten Markt und Breiten Weg zum Domplatz nahm, wo er sich nach einem Hoch auf die Gefangenen auflöste.

Durch diese gut arrangierte Veranstaltung des Reichsbundes wurde der Bevölkerung ein neuer Weg gewiesen. Leider muß festgestellt werden, daß nur die mittleren und untern Schichten der Einwohnerschaft an der Versammlung teilnahmen. Nur ganz wenige Angehörige aus den „bessern" Kreisen sah man im Zirkus. Sich nun gar dem Demonstrationszug anzuschließen, hielten auch diese wohl nicht für „fein". Anstatt den Zug zu einer Massendemonstration zu gestalten, standen die meisten in den Straßen neugierig und teilnahmlos beiseite. Die vielen aufgeputzten Müßiggänger hielten den Zug sogar für anstößig. Man sieht, wie gering doch das Interesse für die Gefangenen, das immer so gut geheuchelt wird, in gewissen Kreisen ist. Auf die Regierung zu hetzen, ist ja auch bequemer. —

— **Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Buckau.** Mittwoch den 3. September, abends 8 Uhr, Sitzung sämtlicher Parteifunktionäre in der „Thalia". —

— **Eine wichtige Entscheidung.** Der hiesige Schlichtungsausschuß fällte in seiner Sitzung am Freitag eine wichtige Entscheidung. Der Schmied Z. war längere Zeit bei der Firma Möller u. Schulze beschäftigt und gab seine Arbeitsstelle während des letzten Streikes in der Metallindustrie auf. Bei Abschluß des Streikes wurde zwischen dem Metallarbeiterverband und dem Verband der Metallindustriellen ein Tarifvertrag geschlossen, dem in bezug auf die Lohnerhöhung von 20 Pfg. pro Stunde rückwirkende Kraft vom 17. Mai an verliehen wurde. Z. verlangte nun Nachzahlung für 186 Stunden à 20 Pfg. = 37,20 Mark, die ihm von der Beklagten verweigert wurde. Sie machte geltend, daß die Vergünstigungen des Tarifs nur für die Arbeiter Geltung haben können, die zur Zeit des Abschlusses noch bei ihr beschäftigt waren. Durch den Austritt aus der Beschäftigung habe sich der Kläger jedes Anspruchs aus dem Tarifvertrag begeben. Der Schlichtungsausschuß stellte sich nicht auf diesen Standpunkt, sondern verurteilte die Firma zur Zahlung des Betrags. Der Kläger habe seine Arbeitskraft zur Verfügung gestellt und müsse deshalb die gleiche Bezahlung erhalten wie die andern zur fraglichen Zeit beschäftigten Arbeiter. —

— **Zum Tarifabschluß in der hiesigen Metallindustrie.** Das Reichsarbeitsministerium teilt mit: Der Verband der Metallindustriellen Magdeburgs und Umgegend (E. V.) hat beantragt, den zwischen ihm, dem Deutschen Metallarbeiterverband, dem christlichen Metallarbeiterverband, dem Gewerkverein der deutschen Metallarbeiter (Hirsch-Duncker), dem Maschinisten- und Heizerverband, dem Deutschen Holzarbeiterverband, dem Deutschen Bauarbeiterverband, Bezirksverein Magdeburg, und dem Verband der Zimmerer Deutschlands, Zahlstelle Magdeburg, am 10. Juli 1919 abgeschlossenen Tarifvertrag zur Reglung der Lohn- und Arbeitsbedingungen für die in der Metallindustrie tätigen gewerblichen Arbeiter und Arbeiterinnen gemäß § 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 (Reichsgesetzblatt S. 1456) für den Stadtbezirk Magdeburg für allgemein verbindlich zu erklären. Einwendungen gegen diesen Antrag können bis zum 15. September 1919 erhoben werden und sind unter Nummer I. B. R. 1187 an das Reichsarbeitsministerium, Berlin, Luisenstraße 33, zu richten. —

— **Zur Tarifbewegung der Magdeburger Angestelltenschaft.** Der Zentralverband der Handlungsgehilfen schreibt uns: Unter obiger Ueberschrift erschien in der Sonntagsnummer der „Volksstimme" ein Bericht des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes über eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Angestelltenverbände, zu der wir zur Richtigstellung folgendes bemerken müssen: Bekanntlich bestehen in Magdeburg zwei Arbeitsgemeinschaften der Angestelltenverbände, und zwar einerseits der freien Angestelltenverbände, bestehend aus dem Zentralverband der Handlungsgehilfen, Bund technisch-industrieller Beamten und Angestellten, Verband der Bureauangestellten, Werkmeisterverband u. a., andererseits der rechtsstehenden Verbände Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Leipziger Verband, 58er Verband u. a. Ein dritte Arbeitsgemeinschaft, wie man es in dem Bericht hinzustellen sucht, existiert nicht. Beide Arbeitsgemeinschaften haben bei der letzten Tarifberatung des öfteren gemeinschaftliche Sitzungen gehabt, um die Geschlossenheit der Angestellten zu gewährleisten. Wir stellen fest, daß der Zentralverband bisher an allen Sitzungen teilnahm, da seine Anwesenheit als größter Magdeburger Angestelltenverband für eine erfolgreiche Arbeit notwendig war. Von einer anberaumten Sitzung der an der Tarifberatung beteiligten Verbände am Tage der großen Angestelltenversammlung erhielt der Zentralverband keine Kenntnis. Der mit ihm koalierte Bund der technisch-industriellen Beamten und Angestellten war von dieser Uebergehung überrascht und verlangte die Hinzuziehung des Zentralverbandes. Es klingt eigentlich merkwürdig, wenn man sagt, daß die „seitherige Einheitlichkeit der Tarifbewegung der Angestellten Magdeburgs gewahrt bleiben soll", und oben von einer Arbeitsgemeinschaft spricht, zu der alle Verbände mit „Ausnahme" des Zentralverbandes gehören. Der Bund der technisch-industriellen Beamten und Angestellten beauftragt uns ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß auch er und der Werkmeisterverband ebensogut wie der Zentralverband mit der Arbeitsgemeinschaft der rechtsstehenden Verbände nichts zu tun hat, und in der Zukunft solche Zusammenkünfte, die derartig parteiisch gefärbt sind, auf alle Fälle meiden wird. —

— **Bund für innern Frieden.** Man schreibt uns: Die 70 hiesigen Mitglieder des Bundes für innern Frieden haben am Dienstag den 26. August einen Zweigverein für Magdeburg und Umgebung gegründet. Sie erstreben den Frieden zwischen allen Schichten unsers Volkes auf Grund einer konsequenten Sozialisierung der deutschen Volkswirtschaft. Es wurde ein geschäftsführender Ausschuß, Geschäftsstelle Pappelallee 18, 1 Treppe, Telephon 7611, gewählt, der vorläufig die Funktionen eines Vorstandes übernimmt und eine öffentliche Versammlung vorbereiten soll. — Man wird abwarten müssen, was über das ausführliche Programm des neuen Bundes in dieser Versammlung gesagt werden wird. Einstweilen will uns scheinen, daß eine besondere Notwendigkeit für die Gründung kaum vorgelegen hat, ganz abgesehen davon, daß an einen innern Frieden, so wie sich ihn offenbar die Mitglieder des neuen Bundes vorstellen — Aufhören der Parteikämpfe usw. — so lange nicht zu denken ist, wie noch die Klassenunterschiede bestehen. —

— **Landwirtschaftliche Ausstellung auf dem Schrote-Exerzierplatz.** Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft beabsichtigt in Verbindung mit dem Landwirtschaftsministerium, dem Staatskommissar für Wohnungswesen und der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen auf dem Gelände der Ausstellung — Stand 105 — während der Ausstellungstage vom 11. bis 15. September d. J. die Herstellung eines kleinen Stallgebäudes in Lehmbauweise vorzuführen. Das Gebäude soll bei der Eröffnung der Schau nicht fix und fertig, sondern die verschiedenen Lehmbauweisen sollen in der Ausführung gezeigt werden. So z. B. wird die altbewährte Lehmstampfbauweise mit den verschiedenen Lehmarten und ihren Beimengungen sowie der ebenfalls in den meisten Landesteilen bodenständige Lehmpatzenbau vorgeführt werden. Es ist ein kleines Stallgebäude als Demonstrationsobjekt in Aussicht genommen, das die Stallung für ein Zweifamilienhaus enthalten soll. Diese Veranstaltung verdient um so mehr das Interesse weiter Kreise, als es bekanntlich für die nächsten Jahre fast ausgeschlossen erscheint, die auf dem Lande so sehr dringend benötigten Bauten aus gebrannten Ziegelsteinen herzustellen. —

× **Zu dem 150 000-Mark-Betrug** ist festgestellt, daß die beiden Betrüger am 25. August von Hannover gekommen sind und hier bis 27. irgendwo gewohnt haben müssen. Sie werden wie folgt beschrieben: Beide anscheinend bessere Händler, der eine etwa 30 Jahre alt, 1,60 Meter groß, schlank, bartlos, dunkles Haar, längliches mageres Gesicht, spitzes Kinn, gepflegte Hände, spricht Russisch und wenig Deutsch. Bekleidet war er mit dunklem weichem Hute, blauem Gummimantel, dunklem Jackettanzug und schwarzen Schnürstiefeln. Der andre etwa 40 Jahre alt, 1,75 Meter groß, schlank, dunkles, in der Mitte gescheiteltes Haar, gestutzter dunkler Schnurrbart, längliches knochiges Gesicht, braune Farbe, auffallend breite Nase, spitzes Kinn, gepflegte Hände. Er geht nach vorn gebeugt und hat einige Goldzähne. Bekleidet war er mit schwarzem, weichem eingedrücktem Hute, hellem kurzem Ueberzieher, dunklem Jackettanzug und braunen Schnürstiefeln. Er trug eine goldene Uhrkette, daran ein Anhängsel mit drei Brillanten. Mitteilungen über die beiden Betrüger, namentlich auch darüber, wo sie hier wohnten, erbittet die Kriminalpolizei. —

× **Gestohlen** wurden am 28. v. M. zwischen 11 und 11½ nachts auf dem Breiten Wege, Ecke Steinstraße, einem Herrn, der vom Täter zu Boden geschlagen sein will, eine goldene Herren-Remontoiruhr (Savonnett) mit dem Monogramm M. O. nebst Kavalierkette, halb Gold, halb Platin; in der Nacht zum 29. aus einer Garage in der Böttcherstraße ein Autoreif und vier Schläuche; in der Nacht zum 30. aus einem verschlossenen Laden in der Lübecker Straße ein Teil Sunlightseife; aus einer verschlossenen Garage am Breiten Wege zwölf Autoschläuche, sieben Laufdecken, ein Magnet, Signalhupe, Hupenball, Luftpumpe mit Manometer, zwei Autobrillen, eine Signalpfeife, Führermantel, Monteuranzug und graue Reisedecke, eine Seite grüngestreift; am 30. von einem Hofe am Breiten Wege ein Fahrrad „Excelsior; aus einem Hausflur in derselben Straße ein Fahrrad „Panther" (Fabriknummer 6155); aus einem unverschlossenen Laden in der Himmelreichstraße ein getragenes, rotseidenes Damenjackett; vor dem Hauptbahnhof ein kleiner graugestrichener Handrollwagen; auf Bahnsteig 3 des Hauptbahnhofs eine goldene Herrenuhr mit dem Monogramm B. O. nebst Kette; aus dem Vorraum des Hauptbahnhofs ein Fahrrad „Panzer"; aus einem verschlossenen Keller in der Olvenstedter Straße mehrere Flaschen Wein, geräucherter Speck und eine Wäschekiepe; in der Nacht zum 31. aus einem verschlossenen Keller in der Kaiser-Friedrich-Straße sechs Flaschen Wein, 30 Büchsen mit eingekochtem Hühnerfleisch und eine Anzahl Eier; am 31. aus der verschlossenen Zelle einer Badeanstalt ein goldener Trauring, gezeichnet „S. D. 26. 9. 13", ein Herrenbrillantring mit einem großen Stein in alter römischer Fassung mit der Gravierung „18. 5. 10. D. D." und ein Brillantring mit einem Stein in moderner Fassung mit der Gravierung „11. Augusto 1907, Vearegeo." —

× **Wieder falsche Kriminalbeamte.** Am 29. August sind einem Arbeiter in der Letzlinger Straße von zwei unbekannten Männern, die sich als Kriminalbeamte ausgegeben und sich durch eine rote Karte mit Photographie ausgewiesen haben, 33 Normalhemden, 45 Unterhosen, 42 Paar Strümpfe, 7 Unterjacken, 13 Paar Fingerhandschuhe und 9 Unterziehwesten beschlagnahmt und abgenommen worden. Die eine Karte soll auf „Stollberg" gelautet haben. Die Sachen waren für eine Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten bestimmt. Der eine Täter trug goldenen Klemmer an silberner Kette, der andre feldgraue Uniform. —

× **Diebstahl an einem Pferde.** Nach einer Mitteilung aus Dardesheim ist dort am 29. v. M. eine schwarze belgische Stute mit Stern, hinten gefesselt, kupiert, gestohlen worden. Mitteilungen über den Verbleib sind der Kriminalpolizei erwünscht. —

× **Ein unbekannter Betrüger** hat sich hier am 27. v. M. mit einem in Halle gestohlenen Sparkassenbuch einen blauen Jackettanzug erschwindelt. Der Betrüger ist etwa 30 Jahre alt, 1,75 Meter groß, hat volles Gesicht und Anflug von Schnurrbart. Bekleidet war er mit hellgrauem, weichem Hute, hellbraunem Gummimantel und schwarz/weiß kariertem Sommeranzug. Er trug einen hellen Spazierstock. Vielleicht hat der Betrüger hier Wohnung genommen. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei. —

× **Festgenommen** wurden der Packer Karl Eggert sowie seine minderjährige Tochter von hier wegen Verbrechens gegen § 173 StGB.

Theater, Konzerte ꝛc.

Stadttheater. Heute Dienstag und Sonntag: „Margarete". Mittwoch: „Die Stützen der Gesellschaft". Donnerstag: „Rheingold". Freitag: „Entführung". Sonnabend: „Coriolanus". —

Wilhelm-Theater. Am Mittwoch und Freitag gastiert Elise Weißbach in Lehárs „Eva, das Fabrikmädel". Dienstag, Donnerstag und Sonnabend geht die erfolgreiche Operette „Der Soldat der Marie" in Szene. In Vorbereitung befindet sich die Jarnosche Operette „Jungfer Sonnenschein".

Provinz und Umgegend.

Achtung, Arbeiterräte!

Alle an die Provinzial-Lebensmittelstelle des Arbeiterrats im Oberpräsidium gerichteten Briefe und Telephongespräche bitten wir ab 1. September an den Bezirksarbeiterrat, Regierungsgebäude Domplatz, Telephon Regierung, Magdeburg, zu richten.

Arbeiterrat im Oberpräsidium
K. Schumann.

Kreis Wanzleben.

Diesdorf, 1. September. (Eine unterirdische Telegraphenleitung) soll in unserm Ort errichtet werden. Der Plan liegt bei dem Postamt 1 in Magdeburg vom 2. September an 4 Wochen aus. —

Altenweddingen, 1. September. (Gemeindevertreter-Sitzung.) Die Gemeinderechnung für 1918 wurde in Einnahme mit 456 360 Mark, in Ausgabe mit 434 715 Mark, also mit einem Bestand von 21 645 Mark festgestellt. Dem Verein für Kleintier- und Geflügelzucht wurde für Prämiierungszwecke eine Beihilfe von 100 Mark bewilligt. Beschlossen wurde der Verkauf von kleineren Ackerstücken an den Oebster Michaelis und an die Witwe Kelle. Der Gemeinde-Gasthof zum schwarzen Adler soll für 60 000 Mark an den Landwirt Meyer (Möser) verkauft werden. Die Bildung einer Einwohnerwehr wurde abgelehnt. Die Entschädigungssätze für die Fuhrwerksbesitzer für geleistete Kohlenfuhren sollen bei Transportverzögerungen je nach Lage des Falles erhöht werden. Betreffs der Ackerpachtung seitens der Gemeinde sollen Verhandlungen mit den Ackerbesitzern angeknüpft werden. Der Antrag des Kreislehrervereins auf Bewilligung einer laufenden Teurungszulage an die Lehrerschaft in Höhe von 1000 Mark jährlich wurde abgelehnt; es werden nur die schon jetzt gezahlten 300 Mark weiter gewährt. Das Gehalt der Handarbeitslehrerin wurde um 15 Mark monatlich erhöht. Den Anträgen verschiedener Gemeinde-Angestellten auf Erhöhung ihres Gehalts wurde Folge gegeben. — Die Gemeindevorsteher- und Schöffenwahl findet am Sonntag den 7. September statt. —

Dodendorf, 1. September. (Eine Mitgliederversammlung) des Sozialdemokratischen Vereins findet am Dienstag abend 8 Uhr bei Lichtenberg statt. —

Hohendodeleben, 1. September. (Eine Mitgliederversammlung) des Sozialdemokratischen Vereins findet am Dienstag abend 8 Uhr statt. Wegen der Besprechung über Gemeindevorsteher- und Schöffenwahl ist das Erscheinen aller Mitglieder notwendig.

Schwaneberg, 1. September. (Getreideschiebung.) Am Sonntag beschlagnahmte der Arbeiterrat 15 Zentner Gerste von dem Wagen des Müllers Fricke (Bleckendorf). Die Gerste war auf dem Hofe des Bauern Rhode aufgeladen. Gegen diesen ist Strafantrag gestellt. Die beschlagnahmte Gerste ist an die Getreidestelle in Egeln abgeliefert worden. —

Unseburg, 1. September. (Gemeindevertreter-Sitzung.) Die Abrechnung der Gemeindeabgaben ergab in Einnahme 71 500 Mark und in Ausgabe 66 000 Mark. Zum Ankauf von Acker wurde eine dreigliedrige Kommission gebildet. Der Erlaß einer Begräbnisordnung fand einstimmig Annahme, der einer Umsatzsteuer wurde noch zurückgestellt. Der Steuereinspruch der Grube Marie bei Atzendorf wurde zurückgewiesen. Die Anschaffung von Grabnummersteinen wurde zurückgestellt. Die Einziehung der gekauften Grabstellen auf dem alten Friedhof wurde beschlossen. Der Gemeindeschwester wurde eine Entschädigung von 600 Mark jährlich bewilligt. Ueber das Feuerwehrwesen konnte eine Einigung noch nicht erzielt werden. —

Welsleben, 1. September. (Gemeindevertreter-Sitzung.) Der Landwirt Georg Hasse hat der Gemeinde ein Stallgebäude zum Geschenk angeboten mit der Bedingung, es abzubrechen und an einem andern Ort als Wohnhaus wieder aufzubauen. Das Angebot wurde einstimmig angenommen und die Wohnungskommission beauftragt, mit dem Mauermeister Becker (Schönebeck) in Verbindung zu treten, damit der Bau sofort in Angriff genommen werden kann. Die Anschaffungskosten für eine Zentesimalwage wurden bewilligt und eine Kommission mit der Angelegenheit betraut. Der Antrag der Handarbeitslehrerin auf Gehaltserhöhung wurde wegen Rücksprache mit der Antragstellerin zurückgestellt. Der Anschaffung eines Turngerätes wurde zugestimmt. Der Antrag des Gastwirts Wilhelm Schröder auf Ermäßigung der Lustbarkeitssteuer wurde abgelehnt. Die nächste Gemeindevertreter-Sitzung findet am Sonnabend, 6. September, statt. —

Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 1. September. (Leichenlandung.) Am Freitag wurde in der Elbe zwischen den Gütern Blumenthal 1 und 2 die Leiche eines 10jährigen Knaben angeschwemmt. Der Tote war bekleidet mit blauweiß gestreifter Hose und Bluse mit schwarzem Schlips mit rotem Anker und ebensolchem Anker auf dem linken Aermel, gut erhaltenen Lederschnürschuhen mit Lederriemen. — Eingebrochen wurde auf dem Gute Obergütter und Lebensmittel, wie Fleisch, Butter sowie Wein, entwendet. Ebenso wurden einem Arbeiter von seinem in der Nähe der Hedwigsbrücke gelegenen Ackerstück 4 Zentner Kartoffeln gestohlen.

Genthin, 1. September. (Stadtverordneten-Versammlung.) Zu unbesoldeten Magistratsmitgliedern wurden von sozialdemokratischer Seite die Genossen Stadtbaumeister Börner und Buchdrucker Göser gewählt. Beschlossen wurde die Errichtung von drei weiteren Wohnhäusern für insgesamt 12 Familien. Ferner soll mit dem Bau des Verwaltungsgebäudes in der Haupttransformatorenstation für das Elektrizitätswerk sofort begonnen werden. —

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Olvenstedt, 1. September. (Unterirdische Telegraphenleitung.) Der Plan über die Errichtung einer unterirdischen Telegraphenlinie in Olvenstedt liegt bei dem Postamt 1 in Magdeburg vom 2. September an 4 Wochen aus. —

Bülstringen, 1. September. (Ein Volksfest) fand auf Anregung des Sozialdemokratischen Vereins am 24. August statt, an dem sich sämtliche Vereine des Ortes und die Schulkinder unter Leitung der Lehrer beteiligten. Das Fest nahm einen guten Verlauf. — Der Arbeiterrat arbeitet trotz großer Schwierigkeiten, die ihm das Bürgertum macht, zur vollen Zufriedenheit der Arbeiterklasse. Möge es ihm durch rastlose Arbeit gelingen, mit der alten Herrschaft der Reaktionäre gründlich und für immer aufzuräumen. Die Pflicht der Arbeiterschaft ist es, ihn dabei tatkräftig zu unterstützen. —

Erxleben, 1. September. (Eine öffentliche Versammlung) fand am 31. August statt. Genosse Ludwig hielt einen Vortrag über die Folgen des Krieges und über die wirtschaftliche Lage, wies auf den Wert der Einwohnerwehr hin und ging auf die vorzunehmenden Wahlen des Gemeindevorstehers und der Schöffen ein. Zur Bildung einer Einwohnerwehr soll noch in einer Versammlung in nächster Zeit Stellung genommen werden. Ein Anhänger der U. S. P. D. machte einige Ausführungen gegen die S. P. D. und versuchte das Vorgehen der Regierung herabzuwürdigen. Genosse Ludwig widerlegte seine verkehrten Anschauungen und forderte die Anwesenden auf, sich mehr denn je fest zusammenzuschließen. Genosse Zöllner ermahnte ebenfalls die Anwesenden, nicht auf das Gerede einiger Leute einzugehen, sondern sich um das kampferprobte Banner der Sozialdemokratie zu scharen. —

Völpke, 1. September. (Eine gelungene Jugendveranstaltung) des hiesigen Arbeiterjugendvereins veranstaltete am Sonntag einen Vortrags- und Unterhaltungsabend. Am Nachmittag fand bei gutem Besuch zunächst Konzert statt, dann sprach Genosse Ollenhauer (Magdeburg) über „Zweck und Ziele der Arbeiter-Jugendbewegung". Seine Ausführungen fanden bei Erwachsenen und Jugendlichen lebhafte Zustimmung. Im weitern Verlauf der Veranstaltung wurden Reigenaufführungen der Jugendgenossinnen und heitere Vorträge geboten. Ein Tanzkränzchen gab dann dem Abend einen frohen Abschluß.

Kreis Kalbe-Aschersleben.

Schönebeck, 1. September. (Die Speisefettabgabe) erfolgt aus technischen Gründen in der nächsten Woche nochmal an den Stellen, wo bisher gekauft worden ist. Mit der darauffolgenden Woche beginnt der Speisefettverkauf nach der neuen Kundenlisten. Wem Zweifel begegnen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch in Zukunft nur die bisherigen Verkaufsstellen für Speisefette bestehen bleiben müssen. Etwaige schon vorgenommene anderweite Eintragungen müssen innerhalb dieser Verkaufsstellen durch Abgabe der Kontrollmarke umgetragen werden. — Die Versorgung mit Vollmilch läßt jetzt, namentlich in der letzten Woche, wieder sehr zu wünschen übrig. Es konnten täglich nur etwa 800 bis 900 Liter angefahren werden, so daß mit einem gewöhnlichen Fehlbetrag von ungefähr 1200 Litern gerechnet werden mußte. Im Versorgungsgebiet Schönebeck und Felgeleben ist nicht genügend Milchvieh vorhanden, so daß schon immer aus den Molkereien von Pömmelte und Kleinmühlingen ein Zuschuß täglich hereinkommt, aber auch dieser reicht nicht aus. Am schlechtesten waren in den letzten Tagen die Frauen der Wilhelmstraße daran, weil sie den weiten Weg bis zur Friedrichstraße gehen mußten. Die Behörden und das Lebensmittelamt haben schon alles versucht, um mehr Milch zu bekommen, leider bis jetzt ohne Erfolg. Man hofft aber auf baldige Zufuhr. Um dem Mangel abzuhelfen, findet scharfe Milchkontrolle statt, so auch am Sonnabend morgen unter Mithilfe des Kreisrevisors, wo bei einem Landwirt Satten Milch, Sahne und eine Buttermaschine beschlagnahmt wurden. — Einen frechen Raubüberfall versuchte am Sonnabend mittag zwischen 12 und 1 Uhr ein junger Mann von 20 bis 22 Jahren auf der Friedrichstraße. Er entriß einem zwölfjährigen Schuljungen das Fahrrad und wollte damit entfliehen. Der Beraubte schlug Lärm, so daß Arbeiter und Passanten sich an die Verfolgung machen konnten. Der Räuber flüchtete in die Felder hinter der Friedrichstraße und ließ das geraubte Rad liegen. Trotzdem sich auch Radfahrer an der Jagd beteiligten, gelang es nicht, den Dieb zu fassen. —

Staßfurt, 1. September. (Die Volksvereins-Versammlung) war nicht so gut besucht, wie es der Wichtigkeit der Tagesordnung entsprochen hätte. Sie fand nicht im „Fürstenhof", sondern im „Weißen Bär" statt, weil der Fürstenhofwirt die „Volksstimme" abbestellt hat. Der Vorsitzende, Genosse Weißflog, machte auf die Wahlen zu den kirchlichen Körperschaften aufmerksam und gab bekannt, daß alle, die sich an der Wahl beteiligen wollen, für ihre Eintragung in die Wählerliste selbst zu sorgen haben. Kreisübersicht und Kassenbericht wurde erstattet. Die Finanzverhältnisse des Vereins sind günstige. In der Diskussion bemängelten die Genossen König, Wischeropp und Leubling die geringe Aktivität des Vorstandes, besonders weil in sieben Wochen keine Mitgliederversammlung stattgefunden habe. Wenn auch der Vorstand überlastet sei, so habe die Parteiarbeit doch allem andern voranzugehen. Insbesondere wurde die Ausnutzung der gegenwärtig günstigen Zeit für die Mitgliederwerbung verlangt. Der Vorsitzende wies entschuldigend auf die Situation anläßlich des Kaliarbeiterstreiks hin, die weder die Abhaltung einer Mitglieder- noch einer öffentlichen Versammlung möglich gemacht hätte. Diese Auffassung wurde von mehreren Genossen bestätigt. Der Vorsitzende schlug den Genossen König als Leiter der Bezirksführer und Betriebsvertrauensleute vor. Seine Wahl erfolgte mit der Maßgabe, daß Genosse König auch dem Filialvorstand angehört. Genosse Bieneck wurde zum Unterkassierer gewählt. Darauf hielt Stadtbaurat Seipel einen Vortrag über die Kohlenversorgung, der die Schwierigkeiten enthüllte, mit denen die Versorgung mit Brennmaterial augenblicklich verknüpft ist, der aber auch deutlich zeigte, wie unendliche Mühe die Ortskohlenstelle sich gibt, um das notwendige Heizungsmaterial heranzuschaffen und mit welcher peinlichen Gewissenhaftigkeit sie sich bemüht, eine gerechte Verteilung vorzunehmen. Trotz vorgerückter Zeit knüpfte sich eine lebhafte Aussprache an den Vortrag. Es wäre wünschenswert, daß dieser Vortrag auch in der Oeffentlichkeit gehalten würde, was ganz außerordentlich dazu beitragen würde, die gegen die Ortskohlenstelle bestehende Mißstimmung zu zerstreuen. Der Redner sprach noch über Mieterrecht und Wohnungsbeschaffung. Von dem Vortrag des Genossen Joseph über das Steuerwesen mußte Abstand genommen werden. Die nächste Versammlung soll binnen 14 Tagen stattfinden. Das Lokal soll der Vorstand auswählen. — Die Typhusepidemie scheint erfreulicherweise ihren Höhepunkt überschritten zu haben, es sind nur wenige Neuerkrankungen in den letzten Tagen zu verzeichnen gewesen. Auch verläuft die Krankheit nicht gar zu bösartig, nur zwei Todesfälle sind bisher zu beklagen. Die Zahl der Erkrankungen beträgt bis jetzt 89, von denen 60 im städtischen Krankenhaus behandelt werden. — Der Stadtverordnete Hacke hat sein Mandat niedergelegt. — Vom Parteiwesen. Die Partei der Unabhängigen hatte schnell einen großen Zulauf gewonnen. Sie sah sich schon im Besitz aller Macht und schwelgte in den kühnsten Hoffnungen. Aber in ihrem Schoße zog sie den Wurm groß, der sie von innen aus zernagte: die Kommunistische Partei. Mit effektvoller Geste sprengte diese ihre Mutterpartei und griff in kühnem Angriff nach den höchsten Zielen. Jetzt hat die Unabhängige Partei als solche hier völlig zu existieren aufgehört und die Kommunistische Partei hat durch den verlornen Streik der Kaliarbeiter eine derartige Schlappe erlitten, daß sie nur noch ein höchst bescheidenes Dasein fristet. Deshalb hat sich Hans Hottenrott auch schnell wieder von ihr zurückgezogen. Aber fest geblieben in der Erscheinungen Flucht ist die Sozialdemokratische Partei. —

Staßfurt, 1. September. (Hottenrotts neueste Wandlung.) Die Abwesenheit unsres Berichterstatters setzt uns erst heute in die Lage, einiges niedriger zu hängen, was der Verwandlungskünstler Hottenrott in den Tagen nach dem 13. August geschrieben hat. Damals stieg die Temperatur sehr stark und in gleichem Maße sind Hottenrotts Ausfälle auf die gegenwärtige Regierung, ihre Maßnahmen und dergleichen gestiegen. Er macht sich sogar ebenfalls der mehr als gemeinen Verleumdung schuldig, daß unsre Regierung schuld habe, wenn die Kriegsgefangenen noch nicht freigelassen werden. Die Tollwut tritt bekanntlich meistens in der Hitze der Hundstage auf. Noch toller als die Angriffe gegen die Regierung sind Hottenrotts Angriffe gegen die „Volksstimme", die er „Bettel", „Dirne", „alte Gans" usw. nennt, der er vorwirft, daß sie das Vaterland verraten und die Arbeiter systematisch verraten und belogen hat, daß sie kaltblütig die Gefangenen in der Gewalt des Feindes belasse usw. Man weiß längst zur Genüge, daß Hottenrott im Erfinden von Beschuldigungen und Verleumdungen jede Konkurrenz schlägt, und es ist ja auch begreiflich, daß sich der ganze Zorn seines mehr als lebhaften Temperaments gegen die „Volksstimme" richtet, daß er sie auf das tiefste haßt, denn sie reißt ihm schonungslos alle seine Masken vom Gesicht und stellt ihn nackt vor die Menschheit, so daß jedermann erkennen kann, wes Geistes Kind er eigentlich ist. Das kann er natürlich nicht vertragen, denn die Masken, die er so oft wechselt, sichern ihm die Existenz, ohne sie ist er erwerbslos. Seine in der „Volksstimme" angenagelte Bereitwilligkeit, sein Blatt in kommunistischen Dienst zu stellen, soll nun nicht wahr sein, und er bedauert, daß er der „Volksstimme" und ihren „saubern Berichterstattern" nicht so antworten kann, wie sie es verdienten. „Mit der Hundepeitsche nämlich." Man stelle sich den Mann der „Sieben Mandeln" mit der Hundepeitsche vor! Wie aber, wenn andre Leute auch über ein solches Instrument verfügen? Dieser Mann, der richtunggebende Tatsachen nicht zu erkennen vermag und sich dennoch einbildet, ein Politiker zu sein, sucht seinen paar hundert Abonnenten vorzureden, daß es der „Volksstimme" „schwer ans Leder" gegangen wäre, wenn er in seinem Blatte kommunistische

---

Das Licht im Sumpf.

Roman von Luise Westkirch.

(38. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

Endlich übertönte Nedderbrinks Stimme den wirren Zornausbruch: „Wenn Fünfhausen Dich so'n abscheulichen Ort dünkt, Gerd Clüver, zu welchem Ende bist dr denn zurückgekommen? Von uns hat Dich kein gerufen, daß ich weiß."

„Ich bin gekommen, Kort Nedderbrink, weil ich dr hingehöre, weil Fünfhausen mein Heimat is. Un weil es mein Heimat is, will ich das meinige dazu tun, daß Wandel wird in sein himmelschreienden Zuständens un daß aus den Fünfhauseners Christens un Menschens werden. Upstunn verswinden ja die Kolonistens bei euch, un kein forscht danach, wo sie bleiben. Waisenkinders wird ihr letzter Groschen genommen, un wenn sie euch leid werden, verauktschoniert ihr sie wie ein Stück Vieh. Da um, wenn ihr ein Petitschon macht, daß ihr kein Schullehrer in der Kolonie wollt, denn so will ich ein ander Petitschon machen un den Herrens die Gründe klarlegen, warum die Kolonie gans notwendig ein Lehrer braucht. — Um euch das zu sagen, bin ich in die Versammlung gekommen."

Er nahm seinen Hut und ohne das Aufbrüllen hinter ihm zu hören, ging er vom Jansenhof.

Wonne war's ihm gewesen, dem Groll, der ihm am Herzen fraß seit seinem schmachvollen Einzug in seinen Heimatort, endlich einmal Worte zu geben, den Feinden, die heuchlerisch im Dunkeln gegen ihn arbeiteten, seine Meinung über sie schonungslos ins Gesicht zu schleudern. Als er vor ihnen stand, fühlte er sich wieder der jugendliche Gerd Clüver voll Kampfeslust und Wagemut, der seine Augen vor keinem niederschlug, keinem einen Fußbreit aus dem Wege ging. Ihm selbst schien's ein Wunder, wieso plötzlich solche Freudigkeit über ihn gekommen war, nach der langen Müdigkeit und Hoffnungslosigkeit seiner Seele solche Wiedergeburt zum Leben.

Mit federndem Gang kam er zurück auf seinen Hof, wo vor der Haustür Malle mit einer Näherei saß und Wöbke über ihrem Gesangbuch nickte.

„Upstunn hab' ich den Fünfhauseners mein Meinung gesagt," sagte er lachend. „Die stecken sie sich nich auf den Hut!"

„Dein Meinung? — Den Fünfhauseners?" stammelte Wöbke halb schlaftrunken. „Was denn man? Wo denn man?"

„In der Gemeindeversammlung war ich. Um den neuen Lehrer handelte sich das."

Gerd ging ins Haus. Als er in die kleine Stube trat, stand Malle hinter ihm.

„Gerd Clüver!"

Er wandte sich und sah sie verwundert an. Nie zuvor hatte sie gewagt, eine Frage an ihn zu richten. Jetzt zog sie ihn am Aermel in ihrem Eifer.

„Is das so? Bist hochgegangen gegen Vorsteher Nedderbrink un die andern Fünfhauseners? Hast sie slimme Dingens gesagt?"

„Ich mein' woll!"

„Oh, Gerd Clüver!" Sie rang die Hände in Verzweiflung. „Das 's nich gut! Das 's nich gut!"

„Was meinst denn?" Der Schrecken des kleinen Mädchens belustigte ihn.

Malle beugte sich zu ihm, sprach leise, als fürchte sie, daß die Wände seiner eignen Stube zu Verrätern würden.

„Die Fünfhausener vergessen nix. Heimlich, hinterrücks zahlen sie heim. Auf Dich sind sie lang schon fals. Un das Moor is weit. Oh, warum — warum hast das getan?"

Ratlose Angst sprach aus dem Tone der Stimme, aus jeder Miene. Ein warmes Gefühl durchflutete Gerd. Nie zuvor hatte ein Mensch sich um ihn geängstigt.

„Machst Dich da wirklich Gedankens um, ob mich was zustößt? Ich mein', Du hast ein Haß auf alle Fünfhauseners."

Malle wurde rot bis unter ihren silbernen Scheitel. „Wenn Du dr nich mehr wärst —" Ihre Lippen vermochten den Satz nicht zu vollenden, aber aus ihren groß aufgeschlagenen Augen sprach eine Hingebung ohne Grenzen.

Er nahm ihre Hand, die sich trotz der Sommerwärme kalt anfühlte wie ein Stück Eis. „Begreifst das nu, daß ich es gut mit Dich meine?"

„Geh ohne Ede nich mehr übers Moor nach Quelkhorn," flehte sie.

„Unkluge Dern!"

Er legte die Hand auf ihr flimmerndes Haar. Es fühlte sich an wie die weichste Seide. Aber was wunderbarer war, es schien Funken zu sprühen unter der Berührung. Wenigstens fühlte Gerd ein eigentümliches Prickeln in den Fingerspitzen.

Und plötzlich schossen Tränen in Malles Augen. Sie bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen und stürmte fort.

12.

Auch die gemeinsame Petition der Fünfhausener hatte keinen Erfolg. Mitten in die eilige, harte Erntearbeit brachte der Postbote ein großes, versiegeltes Schreiben der Schulbehörde an den Vorsteher von Fünfhausen mit dem Bescheid, daß binnen acht Tagen Karl Schmiedehammer, ein staatlich geprüfter Lehrer, seinen Sitz in der Gemeinde Fünfhausen nehmen und die schulpflichtige Jugend der fünf Höfe samt den Kindern der in den Moorhütten wohnenden Besenbinder, Holzschnitzer, Hausierer — die Zahl stand nicht in den Registern der hohen Regierung, weil kein Mensch auf Erden sie genau wußte — im Katechismus, im Lesen, Schreiben, Rechnen, in Geographie und Geschichte unterrichten und sie zu rechtschaffenen und nützlichen Staatsbürgern erziehen sollte. Der Gemeinde Fünfhausen wurde bei strenger Strafe anbefohlen, binnen acht Tagen diesem Lehrer eine auskömmliche Wohnung für sich selbst und einen angemessenen Raum für den Unterricht bezugsfertig bereitzustellen.

Knirschend vor Wut ließ Nedderbrink Piefke kommen und befahl ihm kurz, sein Haus zu scheuern und binnen drei Tagen daraus abzuziehen.

Der Vertriebene ging in seiner Not von Nedderbrink zu Henze, von Dühlmeier zu Vollmer, ob einer ihm um Gottes willen eine Schlafstelle und einen Platz an seinem Tische gewähren wolle? Aber die Fünfhausener liebten keine Aufpasser und keine unnützen Esser. Sie erklärten, es sei Sache der Regierung, die ihnen einen neuen Lehrer aufzwänge, für den abgesetzten zu sorgen.

Als der alte Mann ratlos und weinend zwischen seinen zerbrochenen und heilen Weidenruten kauerte, trippelte Gesche Wittkopp über die Schwelle.

„Ich wollt Dich man sagen, Piefke, das Wandbett von mein Jan steht dr leer. Un Dein Weidenrutens un Dein Ziege kannst auch bei mich unterbringen."

Piefkes in seiner Lehrerwürde erstarrte Züge verzogen sich wunderlich. „Mudder Gesche — das — das wolltest tun?"

„Christens müssen ein den andern helfen," sagte Gesche. „Denn treck man gleich vanabend ein."

Da fegte Piefke eilig mit dem Reiserbesen den ärgsten Schmutz, Abfall und Unrat vor die Tür, knotete das wenige, das er besaß, in ein rotes Taschentuch, nahm die Ziege am Strick, die Ruten auf den Rücken und verließ das Schulhaus. Das sah mit seinem schiefen Dache, den schmutzigen Fensterscheiben, deren eine zerbrochen und mit einem Lumpen verstopft war, und mit den Schmutzhaufen um seine Wände wenig einladend für seinen Nachfolger aus. —

(Fortsetzung folgt.)

Politik getrieben hätte. In Wahrheit ist es doch so, daß der kommunistische Vorstoß mit dem Streik der Kaliarbeiter mißglückt ist, und daß dadurch die kommunistische Bewegung in Staßfurt eine schwere Erschütterung davongetragen hat, von der sie sich so bald nicht zu erholen vermag. Sie bietet keine Aussicht mehr für die Zukunft, also verleugnet Hottenrott sie kaltblütig. Dafür wird flugs eine neue Maske vorgetan. Hottenrott will wieder ein Königreich haben — allerdings ein anderes wie zu Kaiser Wilhelms Zeiten. Ein demokratisches Reich mit einem Kaiser als Repräsentanten an der Spitze." Seinen ehemals vergötterten Wilhelm scheint er demnach aufgegeben zu haben. Daß er aber von der Demokratie recht eigenartige Begriffe hat, hat er zur Genüge bewiesen. Vor allen Dingen verlangt er von ihr scharfe Bekämpfung „sozialdemokratischer Wahnideen". Nachdem er für seinen neuesten Maskenwechsel eine Art von Begründung gegeben hat, nennt er sein Blatt, das nicht einer bestimmten Partei dienen soll, im Untertitel: „Unabhängiges Tageblatt für nationale Interessen." Wie lange wird dieses neue Firmenschild Geltung haben? Seit Eintritt der Hundstagshitze fällt Hottenrott mit verstärkter Wut über den Vorsteher des Ernährungsamts, den Genossen Stolze, her, den er neulich, gewiß in einem Anfall geistiger Depression, sogar gelobt hat. Dafür schimpft er jetzt um so maßloser, wobei er seiner Gewohnheit getreu nicht davor zurückschreckt, die Wahrheit geradezu auf den Kopf zu stellen. Hottenrott muß gar keine Ahnung von der Versorgung in andern Städten haben, sonst könnte er nicht andauernd Staßfurt als den schlechtest versorgten Ort brandmarken. Oder weiß er es doch und sagt nur aus agitatorischen Gründen die Unwahrheit? —

Kreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 1. September. (In der Kreistagssitzung) am Sonnabend wurde Genosse Stadtrat Rosenbruch mit 14 von 20 abgegebenen Stimmen zum Landrat vorgeschlagen. Der bisherige Verweser, Regierungsrat Halbrock, erhielt 13 Stimmen, ein Zettel war unbeschrieben und einer trug den Namen „Rosenburg", der jedoch dem Genossen Rosenbruch zugerechnet werden dürfte, so daß sich das Stimmenverhältnis auf 15 zu 13 stellt. Von sozialdemokratischer Seite wurde jedoch beantragt, die Wahl für ungültig zu erklären, da in der Stimmenzahl die von den Demokraten zugesagte direkte und indirekte Unterstützung nicht zum Ausdruck gekommen ist. Dagegen wandten sich die bürgerlichen Abgeordneten; Dr. Unger stellte namens der Demokraten ein Abkommen in Abrede. Es wurden von beiden Parteien entsprechende Erklärungen zu Protokoll gegeben. Wenn auch der „Umfall" einiger Demokraten, die anscheinend Angst vor der eignen Courage bekommen haben, an dem Einzug eines Sozialdemokraten in das Landratsamt nichts ändern kann die Bestätigung des Genossen Rosenbruch dürfte sicher sein —, so wird man sich doch der Unzuverlässigkeit der Demokraten bei passender Gelegenheit erinnern. Im weitern Verlaufe der Sitzung wurde Genosse Grabenstein (Tangerhütte) zum ersten Kreisdeputierten gewählt, den zweiten Platz erhielt der konservative Rittergutsbesitzer Dr. Wilke (Schinne). Als Abgeordnete für den Provinziallandtag wählte man die Genossen Rosenbruch (Tangermünde) und Grabenstein (Tangerhütt) und von den Bürgerlichen den frühern Landrat v. Bismarck. Weiter setzte der Kreistag an Entschädigung für die Mitglieder des Kreistages, des Kreisausschusses und der Kreiskommissionen für die Teilnahme an Sitzungen 18 Mark Tagegeld und entsprechende Reisevergütung fest. —

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Vorwärts im Bauarbeiterverband. 402 000 Exemplare werden jetzt vom „Grundstein", dem vorzüglich ausgestatteten Wochenblatt des Deutschen Bauarbeiterverbandes, verschickt. Ein Beweis für den Siegeslauf der freien Gewerkschaften. Der Aufschwung ist um so erfreulicher, weil das Baugewerbe völlig daniederliegt und viele Bauarbeiter in fremden Berufen tätig sind. Eine angestrengte Werbearbeit hat erreicht, daß die gesunkene Mitgliederzahl auf die jetzige stolze Höhe gebracht wurde. Der „Grundstein" hatte als höchste Auflageziffer vor dem Kriege 357 600 Exemplare. Er sank dann während des Krieges auf 101 600 herab und hatte bei Beendigung des Krieges noch 111 900. Der rasende Aufstieg während der 10 Monate auf 400 000 illustriert am besten das törichte Geschwätz derjenigen, die die Gewerkschaften für „historisch" erklären. —

Zum Streik in den Sackfabriken Magdeburgs.

Vom Fabrikarbeiterverband wird uns geschrieben: Wenn irgendeine Kategorie Anspruch auf Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Erhöhung der Löhne zu erheben hat, so sind das in erster Linie die Arbeiterinnen der Sackbetriebe, in welchen fast ausschließlich nur Frauen beschäftigt werden. Denn die zu leistende Arbeit ist teilweise außerordentlich schwer, aufreibend und infolge der enormen Staubentwicklung gesundheitsschädlich im höchsten Maße. Mit den Keimen der Tuberkulose und sonstigen Erkrankungen der Atmungsorgane behaftet, bleich und hohlwangig, gibt ein Teil der Beschäftigten die Arbeit in den Betrieben bald wieder auf. Die sanitären Einrichtungen sind vielfach primitiv und menschenunwürdig. Trotz solcher ungünstigen Bedingungen stehen die Zeit- und Akkordlöhne in keinem Verhältnis zu der verlangten Arbeitsleistung. Die Stundenlöhne betragen nur 60 bis 72 Pfg., und sind in andern Betriebszweigen bei bedeutend geringeren Ansprüchen längst überholt worden. Die Akkordarbeiterinnen an den Maschinen sind nur bei größter Intensität imstande, einen höhern Verdienst als die Lohnarbeiterinnen zu erreichen.

Mit wenigen Ausnahmen, besitzt die Mehrzahl der Arbeitgeber nicht das geringste soziale Verständnis für die traurige und gedrückte Lage der Arbeiterinnen. Der durch die Revolution erfolgte politische und wirtschaftliche Umsturz läßt sie unberührt. Es sind Scharfmacher ersten Ranges, die mit Argusaugen darüber wachen, daß ihr Profit nicht geschmälert wird. Durch Terrorismus schlimmster Art suchen sie jede freiheitliche Regung der Arbeiterinnen zu unterdrücken. Für heute sei zum Beweis nur der eine nachstehende empörende Vorfall angeführt:

Als anläßlich der Lohnbewegung die Arbeiterinnen der Firma Hermann Israel die anberaumte Betriebsversammlung besuchten, wurden sie deshalb am folgenden Tage in der gröblichsten Weise beschimpft und sämtlich entlassen. Durch das sofortige Eingreifen des Verbandes mußten die vorgenommenen Entlassungen jedoch wieder rückgängig gemacht werden. Herr Israel ist Mitglied des Arbeitgeberverbandes Magdeburg, macht also vom Koalitionsrecht ausgiebig Gebrauch. Das hinderte den Mann nicht, über die ausgebeuteten Arbeiterinnen, die dasselbe tun, die Hungerpeitsche zu schwingen. Andre seiner Freunde gehen dabei vorsichtiger zu Werke.

Eine anerkennenswerte Ausnahme machte die Firma Paul Berg in der Lohnbewegung. In der richtigen Erkenntnis, daß durch erhöhte Löhne die Arbeitsfreudigkeit und Leistung gehoben wird, bewilligte sie die tarifmäßigen Löhne und gewährte ihren Arbeiterinnen ausnahmslos sofort die verlangten Ferien. Auch die andern größern Firmen konnten sich den Forderungen nicht verschließen. Gemeinsame Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband und dem Fabrikarbeiterverband ergaben, daß in dem abgeschlossenen Tarif folgende Löhne festgesetzt wurden: Vorarbeiter 1,75 Mark und Arbeiter 1,65 Mark pro Stunde. Für Arbeiterinnen im Alter von 16 bis 18 Jahren 75 Pfg., über 18 Jahre alte erhalten 90 Pfg. und Schwerstarbeiterinnen 1,20 Mark pro Stunde. Die Sätze haben bereits seit 21. Juli d. J. Gültigkeit. Mit Recht verlangten die Arbeiterinnen der übrigen Betriebe, die die gleiche Arbeit zu leisten haben, denselben Tariflohn.

In den am 26. August stattgefundenen Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband ließen die Vertreter der Betriebe jedoch erklären, ihr äußerstes Zugeständnis sei: Vorarbeiter 1,70 Mark, Arbeiter 1,60 Mark pro Stunde. Unter 18 Jahre alte Arbeiterinnen sollten 65 Pfg., über 18 Jahre alte 80 Pfg. und Schwerstarbeiterinnen 1 Mark pro Stunde erhalten. Durch höhere Löhne würden sie ruiniert. Die Arbeiterinnen würden auch mit den Löhnen zufrieden sein. Mit kaltlächelnder Miene versuchten sie die vom Bevollmächtigten des Fabrikarbeiterverbandes dagegen erhobenen Einwendungen abzutun und sich über die Folgen ihrer unverantwortlichen Haltung hinwegzusetzen. Die Antwort haben darauf die Arbeiterinnen durch einstimmigen Streikbeschluß erteilt. Sie lehnen es ab, ihre Arbeitskraft zu geringeren Sätzen wie den tariflich festgelegten, den Unternehmern zur Verfügung zu stellen.

Die Organisation wird dafür sorgen, daß die Bäume dieser Scharfmacher nicht in den Himmel wachsen. Die Oeffentlichkeit hat hier aber einmal Gelegenheit, zu sehen, wie die berechtigtsten Forderungen abgelehnt und die Arbeiterinnen zähneknirschend vor Erbitterung in den Kampf hineingetrieben werden. —

Kleine Chronik.

Aufklärung der Zwanzig-Millionen-Schiebung. Das Berliner Polizeipräsidium teilt mit: Ueber den angeblichen 20-Millionen-Schmuggel, der die Oeffentlichkeit seit Beginn der vorigen Woche lebhaft beschäftigt, kann jetzt nach Abschluß der Ermittlungen Endgültiges berichtet werden. Die bisherigen Berichte beruhten auf freier Erfindung oder bloßer Mutmaßung. Dies gilt vor allem auch für die Meldung der Beschlagnahme von 20 Millionen am Nürnberger Bahnhof, für die Behauptung, daß eine hochgestellte Persönlichkeit Eigentümerin des geschmuggelten Geldes sei und für die Andeutung, daß die Berliner Kriminalbeamten mit dem geschmuggelten Gelde verschwunden seien. Der Polizei war zur Kenntnis gelangt, daß eine der Höhe nach unbekannte Goldsumme in der Nähe von Basel über die badisch-schweizerische Grenze geschmuggelt werden sollte. Es gelang der Mittelsperson, einer in Zürich ansässigen Frau, auf die Spur zu kommen. Am 17. August erfuhr die Polizei von der Anwesenheit der Züricher Schmugglerin in Berlin und zugleich von ihrer plötzlich erfolgten Abreise. Um den von ihr bereits gewonnenen Reisevorsprung einzuholen, wurden zwei erfahrene Kriminalbeamte mittels Flugzeugs der Schmugglerin nachgesandt. In Bamberg verließen die Beamten das Flugzeug und benutzten von hier aus die Eisenbahn. An der Schweizer Grenze erwarteten sie die Schmugglerin, die wider Erwarten erst nach 5 Tagen (am Freitag) ankam. Nach Verlassen des Zuges wurde sie sofort festgenommen. Man fand bei ihr ausländische, nicht abgestempelte Wertpapiere im Betrage von zusammen etwa 10 000 Frank. Diese wurden beschlagnahmt.

Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorausbezahlung, die Zeile **20** Pfg., aufgenommen.

Deutscher Textilarbeiter-Verband. Mittwoch den 3. September, abends 7 Uhr, Versammlung im „Diamantbräu", Berliner Str. 14. [936

Erster Neue Neustädter Arbeiter-Radfahrerverein. Jeden Freitag abend Zusammenkunft im „Weißen Hirsch". [968

Neue Neustädter Arbeiter-Gesangverein. Treffpunkt am Dienstag pünktlich 6 Uhr bei Walter Gruno. [988

1. Konzertina-Verein Saxonia Buckau. Jeden Mittwoch abend 8 Uhr Uebungsstunde in Dziebels Restaurant, Gaertnerstraße 1. [981

Groß-Ottersleben-Benneckenbeck. Sozialdemokratischer Verein. Mittwoch, 3. Septbr., abds. 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Neuberg. [987

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

	Elbe.		Fall	Wuchs
Pardubitz	31. 8.	— 0,65	—	0,11
Brandeis	„	—	—	—
Melnik	„	+ 0,27	0,05	—
Leitmeritz	1. 9.	+ 0,49	—	—
Aussig	„	—	—	—
Dresden	„	— 1,95	0,07	—
Torgau	„	— 0,23	—	—
Wittenberg	„	— 0,74	—	0,02
Roßlau	„	+ 0,11	—	0,04
Aken	31. 8.	+ 0,26	—	0,02
Barby	1. 9.	+ 0,15	—	—
Magdeburg	„	+ 0,22	—	0,02
Tangermünde	„	+ 0,60	—	0,02
Wittenberge	„	+ 0,25	0,01	—
Lenzen	31. 8.	—	—	—
Dömitz	„	+ 0,20	—	—
Darchau	30. 8.	+ 0,36	—	—
Boizenburg	31. 8.	+ 0,30	—	—
Hohnstorf	1. 9.	—	—	—

	Mulde.		Fall	Wuchs
Düben	1. 9.	—	—	—
Saale.				
Grochlitz	1. 9.	—	—	—
Trotha	„	+ 1,14	—	—
Bernburg Utp.	„	+ 0,08	—	0,03
Kalbe Oberp.	„	+ 1,29	0,07	—
Kalbe Unterp.	„	— 0,45	0,03	—
Grizehne	„	— 0,28	—	0,07
Havel.				
Brandenburg Oberpegel	31. 8.	+ 1,94	—	0,06
Brandenburg Unterpegel	„	+ 0,54	0,04	—
Rathenow Oberpegel	„	+ 1,40	—	—
Rathenow Unterpegel	„	— 0,11	0,01	—
Havelberg	„	—	—	—

Wettervorhersage.

Dienstag den 2. September: Heiter, trocken, tagsüber warm. —

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Hühneraugen, Hornhaut und Warzen verschwinden schnell, sicher und schmerzlos bei Gebrauch von **Kukirol.** Zum Preise von 1,50 Mark in Apotheken und Drogerien erhältlich. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden. Es gibt nichts Besseres. K285

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen **echten Straußfedern** „Die große Mode" Der reizende, einzig feine Damenhutputz, Sommer u. Winter immer modern, fertig z. Selbstaufstecken. Ich liefere unter Nachnahme in schwarz u. weiß
Länge ca. 36, Breite ca. 13 cm zu 4.00
„ „ 39, „ „ 15 „ „ 6.00
„ „ 46, „ „ 17 „ „ 8.00
Zurücknahme nach 8tägiger Probe.
Pracht-Katalog. Größte Auswahl in Straußfedern, Straußfeder-Kränzen, Halsrüschen, Reiher versende an jedermann umsonst.
Ernst Lange, Düsseldorf 277
Straußfedern-Haus Arnoldstr. 21a.
Man bestelle per Postkarte. Viele tausend Dankschreiben.
Kein Ladengeschäft. Versand direkt ab Lager!

Bester flüssiger Metallputz überall erhältlich.
Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg.
Vertreter: K. Schwerdtfeger, Magdeburg, Kantstr. 4.

Großer Transport Altm. Pölke u. Ferkel steht wieder preiswert zum Verkauf. 1431
Waschmann, Schöneeckstraße 10, Gasthof Voller Mond. Telephon 221.

Frischer Transport Prima Altmärker Ferkel und Pölke steht in den billigsten Preislagen ab Dienstag wieder zum Verkauf.
Emil und Adolf Denecke, Wilhelmstadt, 1420
Poltestraße 8d. Lützowstraße 2.

Garant. reiner überseeischer Rauchtabak von ausgezeichneter Qualität Pfd. 28 Mk., 1/10 Pfd. 2.80 Mk. Versand nach außerhalb, zentnerweise billiger. 2812
Jonas Kühne, Ladenverk. Alte Ulrichst. 18

ZENTRAL-THEATER.
Nur noch 3 Tage gelangt die reizende Schwankoperette
Der Tropenjäger.
zur Aufführung.
Mittwoch: 50. Aufführung.
Freitag: Erstaufführung
Der ersten Liebe goldene Zeit
Musik von Gilbert.
Anfang 7 1/4 Uhr. 145

Ein Transport Ia. Altm. Ferkel ist eingetroffen. 1424
Wilhelm Brandt
Olvenstedter Str. 36, I.

Ein reeller Erwerbszweig ist der Wiederverkauf meiner täglichen Bedarfsartikel. Widmen Sie sich dem Verkauf meiner erstklassigen Erzeugnisse und Sie schaffen sich dadurch einen dauernden, zufriedenen Kundenstamm.
Ernst Feigenspan, Viktoriastr. 5, am Hauptbh. Fernsprecher 8106. 2895

Allen meinen werten Gästen, sowie Freunden und Bekannten mache ich hiermit bekannt, daß ich am 31. August die 1405
Cracauer Bierhalle
übernommen habe. Um freundl. Zuspruch bittet ergebenst der Wirt
J. Grzech, Sudenburg, St.-Michael-Straße Nr. 3/4

Prima Altmärker Ferkel und Pölke 1438
stehen wieder billig zum Verkauf bei Frz. Dietrichs, N. Neust., Alexanderstr. 4, im Restaurant.

Stadt-Theater.
Dienstag den 2. September 2. Abend. Rote Karten.
Margarete.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Mittwoch den 3. September
Stützen der Gesellschaft.

Tillys Berge
Hindenburgstr. 37, Fernspr. 8049
Saal 2911
für Vereins-Vergnügen noch an einigen Sonnabenden u. Sonntagen frei. Anfragen erbitte durch Fernsprecher 8049. P. Elban.

Reiner Rauchtabak
Pfund 19 und 23 Mk. zu haben bei 2851
Rutz, Magdeburg-Lemsdorf, Eisleber Straße 1.

Sportwagen zu verkaufen. Brodthuhn, Lödtschehofstraße 25/27. 1410
Jg. Kaninchen große Rassen zu verk. 1423 Hoffmann, Vogelgreifstr. 3, pt.

Rechtsbureau Referendar a. D. Lebegott, Gr. Münzstraße 5, Fernsprecher 7392. Verfasser der Rechtsbücher „Das eheliche Vermögensrecht" und „Die unglückliche Ehe". Auskunft und alle schriftlichen Arbeiten in Ehesachen 2872
sowie allen andern Rechtssachen, besonders auch in Steuersachen. Sprechzeit 10—1 Uhr (auch Sonntags) und 3—6 Uhr.

Frisch eingetroffen: Geräucherter Schellfisch und empfehle denselben zum billigsten Tagespreis
G. Müller, 2969 Hospitalstraße 4.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend
Der Soldat der Marie
Mittwoch und Freitag
Gastspiel Elise Weißbach
Eva, das Fabrikmädel.
Sonntag, 7. September, nachm.
Der Soldat der Marie.
Abends
Eva, das Fabrikmädel.
In Vorbereitung: Jungfer Sonnenschein. Operette in 3 Akten von Georg Jarno.

Guter bürgerlicher 1409
Privat-Mittagstisch
von 12 bis 4 Uhr.
Schrotdorfer Straße 12, I.

Rotfedern Pfund von 75 ₰ an sowie fr. Merlans, Schellfisch . . Pfund von 1.10 an
1439 Pfifferlinge Pfund 2.30
Weiß, Große Junkerstraße 8.

Alte Gebisse
auch zerbrochene Teile H285
im Hotel Weinstock, Schöneckstraße.
Zahle pro Zahn bis 2.00, 4.00 u. 8.00 Mark, für ganze Gebisse bis 200.00 Mark.
Fräulein Kühgen.

Ich warne
alte künstliche und zerbrochene Zähne wegzuwerfen. Ich kaufe dieselben in
Magdeburg im Hotel Kaiserhof, Kutscherstraße.
Nur einen Tag bleibe ich hier und zahle pro Zahn bis Mk. 1.—, Mk. 2.—, Mk. 4.— und höher. Gebisse bis 200.— Mk. Platin und Brennstifte. Einkauf findet nur diesen 285
Mittwoch den 3. September 1919
von vormittags 10 Uhr bis 5 Uhr nachmittags statt.

Bauschule Rastede (Oldenbg.) Meister- u. Polierkurse. Ausführlich. Programm frei. D247

Tanz-Unterricht! 176
Kursus für Walzer, Rheinländer, Twostep und moderne Tänze! 12.00 Mark.
Tanzinstitut Buckau
H. Stook, Admirals-Palast.

Bier-Versand
in Fässern, Siphons und Flaschen. Liefere frei Haus Patzenhofer, Schultheiß und echte bayr. Biere.
Bierverlag Schmidtchen, Gustav-Adolf-Str. 24
2955 — Tel. 6052 u. 8487 Wohn. —

Bis 30 M. tägl. Verdienst, Erwerb oder Nebenerwerb. Prospekt gratis. P. Wagenknecht Verlag, Leipzig 120.

Lichtspiele

Heute und folgende Tage:

Lichtspielhaus Panorama

Gezeichnete Mädchen

Drama in 5 Akten von Maximilian Herold.

Hauptdarsteller:

Egbert von Reitmeyer . . Kurt Windhorst
Madeleine . . . . . Wanda Treumann
Baron Charles von Raben Eugen Burg
Frau Lejeune . . . . . Maria Thumser

Die Sekretärin des Gesandten

Filmschauspiel in 4 Akten.

Im Mittelpunkt der bewegten Handlung steht die durch ihre hervorragende mimische Gestaltungskraft und ihr reizendes jugendliches Wesen bei allen regelmäßigen Kinobesuchern bekannte Künstlerin

Ria Witt.

Kammer-Lichtspiele

Veritas vincit!

(Die Wahrheit siegt)

Filmtrilogie in 10 Akten.

Hauptpersonen:

Mia May und Johannes Riemann

Regie: Joe May.

Musik eigens für diesen Film komponiert von **Prof. Hummel.**
Verstärktes Orchester. — Erhöhte Preise.
Spieldauer 2½ Stunden.

Tonbild-Theater

Der Teufel
eine Tragödie aus der Künstlerwelt in 5 Akten
mit
Michael Varkonyi
in der Hauptrolle.

Frau Hempels Tochter
Filmschauspiel in 4 Akten nach dem Roman von Alice Berend.
Hauptdarsteller:
Molly Wessely
Frieda Richard — Julius Dewald
Olga Engl — Julius Falkenstein

Weiße Wand

Kasernen d. Todes
oder
Der Sonne des Lebens beraubt
Gewaltiges Sittendrama in 5 Akten.

Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan
Ein Schwank in 2 Akten.
Verfasst und inszeniert von Rudolf del Zopp.

Colosseum

Die Macht des andern
Spann. Filmdrama in 4 Akt.
Hauptdarsteller:
Joseph Reithofer
und
Grete Lundt.

O, Sie Schlimmer
Tolles Lustspiel in 2 Akten
von
William Karfiol.

Anfang 3 Uhr.

Parole Kinderfreund
Willy Strauch, Rotes Horn.

Heute
Letztes Gala-Kinderfest!

Erwachsene 20 Pf., Kinder in Begleitung Erwachsener frei.
Schönster Ausflugsort für Schulen.

Traller's Wein-Diele + Kabarett + Bar
Magdeburg, Apotheker-Gang Alter Markt
Inhaber: Fritz Müller.

Kleinkunstbühne
im Gesellschaftshaus Hohenzollern, Breiteweg 139/140

Kitty Detra — Otto Seelicke — Jarry-Duo — Guido Herper — Käthe Lieban — Artur Berg — Marga Mälzer — Fred Taral
Original-Wiener Schrammeltrio Jung.
Anfang 8 Uhr abends.

Täglich: **4-Uhr-Tee**
mit
Künstler-Konzert
Abends 8 Uhr: 2919
Vera Rodenfels
Teddy Tate — — — Lilli Günther
Deneta-Duo
Mia Fahlenberg — Bruno Wiesner

Neustädter Lichtspiele

Des großen Erfolges wegen bis einschließlich Donnerstag verlängert!

Die Sünderin
Ein Meisterwerk moderner Filmkunst in 8 Akten.
Zirka 1000 Mitwirkende.
In der Hauptrolle: **Erika Gläßner.**

Dazu ab Dienstag:
Harry Higgs
Dr. Humsons Lebenswert
Spannendes Detektiv-Abenteuer in 4 Akten.
Hauptrolle: **Hans Mierendorf.**

Hervorragende Begleitmusik.

Vorstellungen täglich ab 6.30 Uhr. 1484
Kassenöffnung 6 Uhr.

Reichliches u. kräft. Mittag- u. Abendessen, a 1.00 Mk. 233
Schwertfegerstraße 22.

Fürstenhof-Prunksaal

September 1919.
Allabendlich 7½ Uhr
und Sonntags 3½ Uhr
Gastspiel
Otto Reutter

Hanni u. Angela | Tato und May
10 Tanzsterne | Gy Coroß
Klein Rosa
Hansi Immans
P. und G. Ganzer
2 Burghairs

Sonntag 3½ Uhr:
— Ermäßigte Preise! —

Karten stets für 7 Tage im voraus erhältlich.
131

Berliner Straße 9 **Alter Fritz** Berliner Straße 9

Angenehmes Verkehrslokal. Durchgreifend renoviert.
Größter Mittagstisch — Abonnement — volle Pension.
Reichhaltige Abendkarte, mit und ohne Marken. Täglich Rebhuhn mit Weinkraut. Saal, Vereins- und Klubzimmer an einigen Abenden noch frei. 2908

Dampferfahrt nach Hohenwarthe 2272
ab Weißgerbertreppe (über Strombrücke links).
Wochentags ab Magdeburg nachmittags 2 Uhr.
Telephon 3073. G. Stahlberg.

Eilgüter- und Personen-Fahrplan
ab 1. September 1919
Abfahrt Petrisförder-Wartehalle
Montag nach Hohenwarthe, Niegripp, Rogätz morg. 7, nachm. 2 Uhr
Dienstag „ „ „ 2 „
Mittwoch „ „ morg. 7, „ 2 „
Donnerstag alle Stationen bis Havelberg von Degens Strecke morgens 8 Uhr 2714
Freitag von Havelberg zurück alle Stationen
Sonnabend ab Petrisförder nach Hohenwarthe, Niegripp, Rogätz nachmittags 2 Uhr.
H. Steffens.

Viktoria-Theater-Garten.

Heute Dienstag
Grosses Konzert
ausgeführt vom Magdeburger Salon-Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Bode.
Anfang 4 Uhr. 2910 Anfang 4 Uhr.

Hofjäger

Tägl. abends ½8 Uhr — **Sensations-Gastspiel** der berühmten — Tägl. abends ½8 Uhr

Oskar Junghähnels humor. Sänger

Nur noch 2 Tage: **Das Elite-Riesenprogramm!**
welches allabendlich ausverkaufte Häuser erzielt.
U. a.: 2 urkomische Schlager-Possen
Aus der Gefangenschaft zurück
Humoreske von O. Junghähnel.
Drei Brüder
oder
Das Glück in der Schusterwerkstatt
humoristische Komödie von O. Junghähnel
— sowie der erstklassige Solo-Teil. —
Lachen ohne Ende! Lachen ohne Ende!
Am Donnerstag ein vollständig neues **! Original-Programm!**
Vorverkauf nur bei C. Jacobs, Ulrichsbogen.

Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag bei günstiger Witterung:
Gr. Militär-Gartenkonzert
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regts. 173 unt. persönl. Leitung des Obermusikmstrs. Müller. 2902

Olympia-Theater
Alte Neustadt. Wittenberger Str. 4.
Von Dienstag bis Donnerstag
Kinder der Landstraße
Großes Drama in 5 Akten. 1417
Außerdem das originelle Lustspiel in 3 Akten
Unikum
Jeden Dienstag und Freitag Programmwechsel

Eldaus Kaffeegarten
Editharing 10.
Morgen Mittwoch
Großes Kinderfest
verbund. mit Gartenkonzert
Anfang 4 Uhr. 1438

Stephanshallen
Kleinkunstbühne
Direktion Rich. Froherz
Erstklassige 2917
Varieté-Vorstellung!
Näh. siehe Anschlagsäulen.

ZL

Zirkus-Lichtspiele
Nur bis Donnerstag
Moral und Sinnlichkeit
5 Akte, Sittengemälde der eleganten Welt.
Packendste Handlung! K278
Fabelhafte Ausstattung!
Meisterhafte Darstellung!
Maria Magdalena
Schauspiel in 5 Akten.

Spielzeit 4 10
Sonntags 3-10

Fürstenhof-Diele

8 Uhr:
Der neue Spielplan!

Else Ward
Baronin Irma v. Coburg
Klein Rosa
Willi Meibrych
4 Pußtahinder
Amélie Usarda
Annie Wilkens-Schulhoff
Kapelle Kurucz.

4-Uhr-Tee.
131